



Liebe Leserinnen und Leser,

■ während in vielen Ländern die Geburtenrate weiter abnimmt war das abgelaufene Jahr 2010 für Montan ein geburtenreiches. So kamen im abgelaufenen Jahr 25 Kindern in Montan auf die Welt. Die Redaktion hat sich aus diesem Grund überlegt, alle Kinder im Mittelteil dieser Ausgabe mit Foto und Namen zu veröffentlichen. Mehr dazu auf Seite 16.

Mehrmals haben wir im Dorfblatt über das neue Gewerbegebiet am Dorfeingang von Montan geschrieben. Die bisherige Entscheidung wurde nun widerrufen, mehr dazu im Titelthema dieser Ausgabe.

Nachdem Jahreswechsel standen im Jänner mehrere Voll- und Jahresversammlungen an. Auf mehreren Seiten wird in dieser Ausgabe vom regen Vereinsleben berichtet.

Ausführlich wird in dieser Ausgabe über die Initiative „freitags fleischfrei“ berichtet. Wir haben bei den Montaner Gastbetrieben nachgefragt, wie sie dazu stehen.

Seit der letzten Ausgabe sind wiederum einige Spenden für das Dorfblatt eingegangen. Herzlichen Dank allen Spendern!

Ihre Redaktion des
Montaner Dorfblattes

Gemeinderat lehnt Gewerbegebiet ab

Vor einem Jahr, am 2. Februar 2010, hat der Gemeinderat von Montan mehrheitlich beschlossen, an der Dorfeinfahrt von Montan 1.500m² als Gewerbegebiet auszuweisen. Der Antragsteller, die Firma F. Pichler Ohg, wollte dadurch den bestehenden Betrieb auf seinem landwirtschaftlichen Grund erweitern. Der damaligen Entscheidung folgten mehrere Einwände, dessen Bearbeitung sich nun fast ein Jahr lang hinzogen. Auch widersprüchliche Rechtsauskünfte und unterschiedliche Auslegungen von Bestimmungen zogen die Angelegenheit in die Länge.



Nach langem hin und her soll nun doch kein Gewerbegebiet an der Dorfeinfahrt ausgewiesen werden.

Am 30. Dezember 2010 brachten nun 8 Gemeinderäte eine Vorlage für einen Beschluss ein, um die Ausweisung des Gewerbegebietes zu widerrufen. Bei der eigens dafür einberufenen Gemeinderatssitzung wurde am vergangenen Dienstag mehrheitlich beschlossen, den Beschluss über die Ausweisung des Gewerbegebietes zurückzunehmen. Die Gemeinderäte Dr. Walther Clementi, Norbert Dallio, Dr. Massimiliano Galli, Andreas Ludwig, Christian Terleth, Werner Thaler, Franz Varesco und Dr. Norbertus Weger stimmten für den Widerruf. Die restlichen Gemeinderäte stimmten gegen die Annahme.

Im Rahmen der letzten Gemeinderatssitzung wurden in einer kurzen und sachlichen Diskussion die Gründe Für und Wider einer Ausweisung des Gewerbegebietes abgewogen. Die Antragsteller des Widerrufs waren der Meinung, dass die Wähler mit ihrem Wahlverhalten bei den letzten Gemeinderatswahlen keine Zustimmung zum Projekt signalisiert haben. Es wäre daher unvernünftig, den seinerzeit mit nur hauchdünner Mehrheit gefassten Beschluss durchzuziehen. Eine solche Vorgangsweise wäre kein Zeichen der Bürgernähe, sondern ein Zeichen mangelnder Sensibilität. Auch wollte der neue Gemeinderat keinen Präzedenzfall schaffen. (wt)

Klick dich ein!

www.dorfblatt.montan.bz



Sitzung Baukommission Baukonzessionen

Im Rahmen der letzten Sitzung der Baukommission wurden folgende Punkte behandelt:

- 1) Pichler Lambert, Kalditsch 22/1, Montan - Errichtung einer Hackschnitzel-Heizanlage.
- 2) Gemeinde Auer, Hauptplatz 5, Auer - Neubau des obersten Teiles der Quellableitung der Quelle Gschnon mit Errichtung eines Sammelbauwerkes.
- 3) Terleth Josef, Pinzoner Straße 36/1, Montan - Energetische Sanierung des Wohnhauses.
- 4) Rizzolli Hansjörg, Pinzon / St. Stephansplatz 1, Montan - wesentliche Abänderung des Wiedergewinnungsplanes Pinzon.
- 5) Rizzolli Hansjörg, Pinzon / St. Stephansplatz 1, Montan - Errichtung eines Parkplatzes.
- 6) Mitterstätter Maria, Pinzoner Straße 5, Montan - geringfügige Innenarbeiten zur Errichtung einer behindertengerecht zugänglichen Dusche sowie Innendämmung eines Schlafzimmers in der bestehenden Wohnung im 1. Obergeschoss.
- 7) Varesco Armin, Friedhofstraße 1, Montan - Unwesentliche Abänderung des Wiedergewinnungsplanes - Ortskern Montan.
- 8) Varesco Armin, Friedhofstraße 1, Montan - Umbau und energetische Sanierung des Gebäudes.
- 9) Alka Ohg des Terleth K.&Co, Handwerkerzone Kalditsch 17, Montan - Errichtung einer Leuchtschrift.
- 10) Gemeinde Montan, St. Bartholomäus-Str. 15, Montan - Konsolidierung und Umsetzung der Sicherheit der Fahrbahn L.S. 59 von km 2+400 bis km 2+600.
- 11) Foppa Erich, Glen 33/A, Montan, Terleth Karl, Kalteggstraße 22, Montan, Glen OHG - Durchführungsplan Wohnbauzone B1 in Unterglen.
- 12) Gemeinde Montan, St. Bartholomäus-Str. 15, Montan - Errichtung von zwei Überdachungen beim Recyclinghof in Montan.
- 13) Gemeinde Montan, St. Bartholomäus-Str. 15, Montan - Umbauarbeiten am Servicegebäude in der Sportzone Montan.
- 14) Gemeinde Montan, St. Bartholomäus-Str. 15, Montan - Umgestaltung der Kreuzung zwischen der SS 48 und den LS 17 und 59 in der Gemeinde Montan.
- 15) Bertolini Nicole, Neumarktnerstr. 14, Montan - Vorgutachten - Umbauarbeiten mit Abbruch und Wiederaufbau des 1. Stockes des Gebäudes.
- 16) Codalonga Klaus, Schulgasse 2, Montan - Erweiterung und Umgestaltung des Gebäudes.
- 17) Ursch Josef, Castelfederstr., Montan/Pinzon - Neueindeckung des Daches. (wt)

Baukonzession Nr. 49 vom 07.12.2010 - Pfitscher Klaus; Projektant: Geom. German Gabalin - Errichtung einer neuen Hofstelle mit Kellerei, Gp. 203, K.G Montan, Dolomitenstraße.

Baukonzession Nr. 50 vom 13.12.2010 - Pfitscher Klaus; Projektant: Geom. German Gabalin - Umbau und Erweiterung des Gebäudes, Bp. 49, K.G Montan, Glener Straße 9.

Baukonzession Nr. 51 vom 28.12.2010 - Codalonga Klaus; Projektant: Pedroth Franz - Erweiterung und Umgestaltung des Gebäudes, Bp. 358, K.G Montan, Gp. 141/2, K.G Montan, Schulgasse 2.

Baukonzession Nr. 52 vom 28.12.2010 - Pichler Lambert; Projektant: Dr. Ing. Amort Andreas - Errichtung einer Hackschnitzel-Heizanlage, Bp. 179, K.G Montan, Kalditsch 22.

Baukonzession Nr. 53 vom 28.12.2010 - Gemeinde Montan, Projektant: Dr. Ing. Günther Rauch - Umbauarbeiten am Servicegebäude in der Sportzone Montan, Bp. 473, K.G Montan, Dolomitenstraße.

Baukonzession Nr. 54 vom 29.12.2010 - Alka Ohg des Terleth K. & Co, Errichtung einer Leuchtschrift - Bp. 471, K.G Montan, Handwerkerz.Kalditsch 17. (wt)

Auszahlung der Sitzungsgelder

Der Gemeindevorstand hat beschlossen, den Gemeindevorwaltern und Mitgliedern der verschiedenen Gemeindevorstellungen die Sitzungsgelder für das Jahr 2009 zuzuerkennen und auszuzahlen: Karin Amplatz, Euro 280,00; Hubert Degasper, Euro 200,00; Christoph March, Euro 400,00; Leo Pichler, Euro 160,00; Werner Thaler, Euro 440,00; Leo Tiefenthaler, Euro 40,00; Franz Varesco, Euro 120,00; Norbertus Weger, Euro 360,00; Lukas Wegscheider, Euro 280,00; Sybille Tezzele Kramer, Euro 120,00; Michael Hilber, Euro 160,00; Dr. Manfred Nussbaumer, Euro 240,00; Oscar Dibiasi, Euro 240,00; Hubert Ursch, Euro 160,00; Hubert Dalvai, Euro 80,00; Georg Jageregger, Euro 40,00; Andreas Tschöll, Euro 40,00; (wt)

Baukommissions-Sitzungstermine 2011

Die nächsten Sitzungen der Gemeindebaukommission finden an den nachfolgenden Tagen, jeweils um 18.00 Uhr statt:
Mittwoch, den 23.02.2011 - Mittwoch, den 20.04.2011

Die Projektunterlagen müssen mindestens 14 Tage vor dem Sitzungsdatum im Gemeindebauamt abgegeben werden. (wt)

Ansuchen um Beiträge

Innerhalb 31. Jänner 2011 kann wieder um die Gewährung eines ordentlichen Beitrages bei der Gemeindeverwaltung von Montan angesucht werden. Anspruchsberechtigt sind Einrichtungen, Vereine und Gruppen, welche zum Wohle der örtlichen Gemeinschaft eine Tätigkeit in den Sachbereichen gesundheitliche und soziale Betreuung, Kultur, Erziehung und Bildung, Sport, Erholung und Freizeit, Zivilschutz, Umwelt- und Landschaftsschutz ausüben. Vordrucke im Gemeindeamt erhältlich (wt).

Aus dem Montaner Gemeindeausschuss

Erwerb von Grundflächen zur Erweiterung des Friedhofes in Pinzon

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, den Teilungsplan Nr. 341/2010 vom 10.09.2010 des Geom. Daniele Del Fabbro aus Laag zu genehmigen und somit die Grundflächen der G.p. 846/2, K.G. Montan im Außenmaß von 290 m² im Enteisungswege für die Erweiterung des Friedhofes in Pinzon, von der Grundeigentümerin Gerlinde Rizzolli mit einer Entschädigung von insgesamt Euro 41.760,00 (34.800,00 Euro + 20% MwSt) zu erwerben.

Genehmigung der Reduzierung des Grenzabstandes der Gp. 1761/2, K.G. Montan

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, die Reduzierung des Grenzabstandes zu Lasten der gemeindeeigenen Gp. 1888/1, K.G. Montan und zugunsten der Gp. 1761/2, K.G. Montan auf 0 m zu ermächtigen.

Durchführung von Wasserkontrollen

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, die Firma ECO-Center AG aus Bozen für einen Betrag von Euro 2.075,00, zuzüglich MwSt. mit der Durchführung der notwendigen Analysen zur Überprüfung der Qualität des Wasser der gemeindeeigenen Quellen, zu beauftragen.

Erneuerung des Abonnements mit der ANCITEL, Rom

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, den Vertrag mit der ANCITEL AG aus Rom, betreffend den telematischen Zugang zur Datenbank des PRA für das Jahr 2011 gegen Bezahlung einer Gebühr von Euro 313,44 zuzüglich 20% MwSt zu verlängern.

Durchführung von Anstreicherarbeiten von Eisenelementen am Kindergarten in Montan

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, die Mehrausgabe im Ausmaß von Euro 476,75, einschließlich MwSt. für Anstreicherarbeiten von Eisenelementen am Kindergarten von Montan zu genehmigen sowie die Rechnung der Firma Stürz & Co. OHG aus Montan mit einem Betrag von Euro 3.366,65, einschließlich MwSt. ebenfalls zu genehmigen und auszuführen.

Auftragserteilung zur Durchführung verschiedener Arbeiten auf Gemeindegebiet

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, die Firma Christian Häußl aus Montan für einen Betrag von Euro 1.945,00, zuzüglich MwSt. mit verschiedenen Arbeiten auf Gemeindegebiet (Neuer Deckel für den Inspektionsschacht beim Wasserreservoir, Austausch des Straßenrost in der Pinzoner Straße und Reparatur der beschädigten Wand-Laternenbeleuchtung) zu beauftragen.

Schneeräumungsdienst Winter 2010/2011

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, die Rechnung der Firma Thaler Franz aus Kalditsch, für den Schneeräumungsdienst im Winter 2010/2011 (bis zum 31.12.2010) über insgesamt Euro 22.815,00 einschließlich 20% MwSt., zu genehmigen. Einstweilen wird hiervon ein Vorschuss von Euro 17.000,00 ausbezahlt, der Restbetrag wird nach erfolgter Haushaltsänderung 2011 bezahlt.

Abwasserkonsortium Kaltenbrunn - Führungsspesen

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, die Aufteilung der nicht gedeckten Ausgaben

2009 des Konsortiums zwischen den Gemeinden Alden, Montan und Truden zur Abwasserbeseitigung, sowie Trink- und Löschwasserversorgung in den Fraktionen San Lugano, Radein und Kaltenbrunn, zu genehmigen und den anteilmäßig von der Gemeinde Montan zu tragenden Betrag von Euro 9.111,80 auszuführen.

Betreuung im Bereich der Arbeitssicherheit

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, die Rechnung der Firma Service & Consulting GmbH aus Salurn, über insgesamt Euro 2.280,00 für die Betreuung im Bereich Arbeitssicherheit und Übernahme der Aufgaben als Leiter der Dienststelle für Arbeitssicherheit im Jahr 2010, zu genehmigen und auszuführen.

Auszahlung der Rechnung für die Steuerberatung im Jahr 2010

Die Honoraraufstellung vom 17.11.2010 der Bürogemeinschaft Andergassen-Biasi-Marcolens-Pinter aus Neumarkt, über insgesamt Euro 1.466,40 für die Betreuung und Beratung im Steuerbereich im Jahre 2010 und die Erstellung und

das elektronische Versenden der Mehrwertsteuerjahreserklärung und IRAP-Erklärung 2009, zu genehmigen und auszuführen.

Beauftragung der Organisation Maschinenring Service mit Schneeräumungsarbeiten Winter 2010/2011

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, die Organisation „Maschinenring Service“ für einen Betrag von Euro 19,00/ Stunde, zuzüglich MwSt. mit den Schneeräumungsarbeiten auf den Gehsteigen und Plätzen - Winter 2010/2011 zu beauftragen.

Beauftragung der Zwangseinhebung

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, die Steuerrollen der Equitalia Servizi SpA zu genehmigen, dieselbe Firma mit der Einhebung der Vermögenseinkünfte und der Gemeindeimmobiliensteuer aus den Jahren 2005 bis 2009 laut Aufstellung über den Gesamtbetrag von Euro 11.463,96 zu beauftragen.

Alle Beschlüsse online unter www.gemeinde.montan.bz.it

Dolomitenstaatsstraße in Montan: Einbahn

Bis zum 4. Februar gibt es auf der Dolomiten-Staatsstraße in Montan eine Einbahnregelung, weil die Steinschlag-Schutznetze gereinigt werden.

In den kommenden Tagen laufen an der Staatsstraße in Montan die Arbeiten. Die Mitarbeiter des Straßendienstes Bozen/Unterland werden in der Gemeinde Montan die Steinschlagschutznetze reinigen. Loses, von den Netzen zurückgehaltenes Gestein, wird dabei entfernt. Bis zum 4. Februar ist die Dolomiten-Staatsstraße mit Ausnahme von Samstag und Sonntag deshalb von 7.30 Uhr bis 17 Uhr in Montan nur einspurig befahrbar, und zwar mit einer Höchstgeschwindigkeit von 30 Stundenkilometern. (LPA)

Schuldenstand der Gemeinden

Die Abteilung für örtliche Körperschaften des Landes Südtirol veröffentlichte unlängst wieder eine Liste mit dem Verschuldungsstand der Südtiroler Gemeinden. Insgesamt waren laut Haushaltsplan 2009 die Südtiroler Gemeinden durchschnittlich mit 9,3 Millionen Euro verschuldet. In der Rangliste der Pro-Kopf-Verschuldung liegt die Gemeinde Montan weiterhin im guten Mittelfeld. Die Pro-Kopf-Verschuldung der Gemeinde betrug am 31. Dezember 2009 2.667,00 Euro. Im Vergleich mit den Nachbarschaftsgemeinden steht die Gemeinde Montan wie folgt dar:

	Aldein	Auer	Montan	Neumarkt	Truden
Pro-Kopf-Verschuldung 2009	2.370,00	2.639,00	2.667,00	2.488,00	2.069,00
Schuldenstand insgesamt 2009	3.930.642	9.316.088	4.271.289	12.257.997	2.071.370

Statistik: 32 MontanerInnen mehr!

Laut der aktuellen Statistik ist die Bevölkerungsanzahl der Gemeinde Montan im Jahr 2010 um 32 Personen angestiegen. Wohnten am 31. Dezember 2009 1.601 Personen in Montan, so waren es am 31. Dezember 2010 insgesamt 1.633 Personen. Ein Jahr zuvor (2009) war die Bevölkerungsanzahl sogar 44 Personen angestiegen.

Die Geburtenanzahl ist im abgelaufenen Jahr wieder stark angestiegen. Waren es im Jahre 2009 „nur“ 13 Geburten, so wurden es im letzten Jahr 25 Geburten. Davon waren 10 Mädchen und 15 Buben. Im Gegenzug wurden 9 Todesfälle im Gemeindegebiet von Montan verzeichnet. Im Vergleich zum Jahr 2009 um 2 Todesfälle weniger. Insgesamt sind 7 Männer und 2 Frauen verstorben. In der Statistik sind jedoch nur jene Daten erfasst, welche auch ihren Wohnsitz effektiv in Montan hatten. Die Zuwanderung ist im Jahr 2010 etwas gesunken. Waren es 2009 noch 70 Personen, die nach Montan gezogen sind, so waren es letztes Jahr 63.

Im Vergleich zum Jahr 2009 ist die Anzahl der Abwanderungen aus Montan von 26 im Jahr 2009 auf 40 im Jahr 2010 angestiegen. Den Bund der Ehe haben 5 Paare im Jahr 2010 geschlossen. (wt)



Neuer Mitarbeiter



Er verstärkt seit kurzem das Team der Montaner Gemeindearbeiter. Hubert Goldner wurde als spezialisierter Arbeiter (IV. Funktionsebene) in den Dienst der Gemeinde aufgenommen.

Seit dem 17. Jänner 2011 ist Hubert Goldner als neuer Gemeindearbeiter in den Dienst der Gemeinde aufgenommen worden. Die Aufnahme erfolgte für die beschränkte Zeit bis zum 16.01.2012. Dies ist notwendig geworden, nachdem Karl Ludwig mit 31. Dezember 2010 in den Ruhestand getreten ist. Der Neuaufnahme ist ein Wettbewerb vorausgegangen an dem sich mehrere Teilnehmer beteiligt haben. Die entsprechende Rangordnung wurde vom Gemeindevorstand wie folgt genehmigt:

1. Hubert Goldner: 78 Punkte
2. Franz Franzelin: 55,5 Punkte
3. Martin Franzelin 45 Punkte
4. Manfred Terleth: 43 Punkte
5. Peter Amort: 37 Punkte
6. Christian Stedile: 23,5 Punkte (wt)

Alten- und Pflegeheim Lisl-Peter - Altenheim Griesfeld

Geburtstagsfeiern

In unseren beiden Häusern lebt man in einer großen Gemeinschaft. Umso wichtiger ist die persönliche Zuwendung, die unsere Bewohner so oft wie möglich erfahren sollten.

Eine gute Gelegenheit dazu bietet der Geburtstag. Seit Jahren legen wir großen Wert auf das Feiern der Geburtstage. Auf Vorschlag unseres Küchenteams erwartet die Geburtstagskinder eines jeden Monats eine besondere Aufmerksamkeit. Sie dürfen sich jeweils 2 Besucher zu einem festlichen Abendessen einladen, sogar Menüwünsche werden berücksichtigt und der Tisch wird festlich gedeckt. Bei diesen Feiern wird jedem Geburtstagskind besondere Aufmerksamkeit geschenkt und die festliche Atmosphäre tut das ihrige dazu. So entstehen immer wieder nette Tafelrunden und manch einer lernt sich besser kennen oder gewinnt einen neuen Besucher.

Gemeinsam mit dem Beirat für Chancengleichheit der Gemeinde Neumarkt, organisieren wir am 06.03.2011 zum „Tag der Frau“ eine Feier in Griesfeld. Unsere Heimbewohner werden Sie mit einer „Maskerade“ überraschen.

Es wird auch eine Bilderausstellung mit Kunstwerken von Frauen aus dem Südtiroler Unterland eröffnet und bleibt bis Ende März für die Besucher zugänglich.



Die Geburtstagsfeiern im Altenheim sind immer ein großes Ereignis.



Präsident Norbert Bertignoll legt großen Wert auf eine festliche Atmosphäre bei den Geburtstagsfeiern.

Die Tarife für 2011

Die Tagessätze, welche im Lisl-Peter ab 1. Jänner 2011 verrechnet werden, sind folgende:

1. Pflegegeld	17,59.- Euro	I Stufe
	29,59.- Euro	II Stufe
	44,38.- Euro	III Stufe
	59,18.- Euro	IV Stufe
2. Grundtarif	51,00.- Euro	Einbettzimmer
	48,50.- Euro	Mehrbettzimmer
3. Zusatzbetrag	18,00.- Euro	pro Tag pro Person

Für Bewohner der Pflegestufe 0 wird auf den Grundtarif ein Aufschlag von 15% berechnet. Für Informationen und Hilfestellung können Sie sich jederzeit an unser Sekretariat wenden.

Veranstaltungskalender

Religiöse Betreuung im Griesfeld (GF) und Lisl Peter (LP)

Datum	Uhr	Tag	Struktur	Hl. Messen zelebriert von Hochw.:	Hl. Messen gestaltet:
6.2.11	9.00	So.	GF	Florian Agreiter	Kirchenchor Montan
6.3.11	9.00	So.	GF	Florian Agreiter	Kirchenchor Neumarkt

• Griesfeld: zusätzlich findet noch jeden Montag und Donnerstag jeweils um 16 Uhr eine Hl. Messe mit Pater Bernhard, Pater Christoph oder Pater Peter in unserer Hauskapelle statt.

• Lisl Peter: zusätzlich findet noch jeden Mittwoch jeweils um 16 Uhr eine Hl. Messe mit Hochw. Anton Markart oder Hochw. Anton Niederstätter in unserer Hauskapelle statt.

Veranstaltungen im Griesfeld und Lisl Peter

Datum	Uhr	Tag	Struktur	Veranstaltung
11.2.11	19.30	Fr.	LP	Geburtstagsfeier der im Februar geborenen Heimgäste
25.2.11	19.30	Fr.	GF	Geburtstagsfeier der im Februar geborenen Heimgäste

Pinzon

Pinzoner Kirchtage am Stephanstag und andere Feierlichkeiten

Wie jedes Jahr organisierten die Pinzoner auch am vergangenen 26. Dezember – Stephanstag und daher Patronziniumsfest – im Anschluss an die Hl. Messe einen kleinen Umtrunk mit Glühwein, Tee und Panettone, zu dem wieder zahlreiche Kirchgänger eingeladen werden konnten.

Die dabei gesammelte Spende in Höhe von 58,00 Euro wird wie immer für den Blumenschmuck in der Pinzoner Kirche verwendet. An dieser Stelle sei Herrn Hans Clementi für seinen guten Tropfen ganz herzlich gedankt, den er Jahr für Jahr für den Glühwein unentgeltlich zur Verfügung stellt.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung wieder mit Weihnachtsliedern des Männerchores - der bereits zum 7. Mal auch die Kirchweihmesse feierlich mitgestaltete - und mit Weihnachtsklängen, dargebracht von einer kleinen Gruppe Pinzoner Musikanten unter der Leitung von Georg Guadagnini, die auch am 24. Dezember um 20.00 Uhr die Dorfleute auf den Dorfplatz rufen.

Dabei handelt es sich um einen fast 40-jährigen Brauch, den der damalige „Poliwirt“ Toni Guadagnini, als passionierter Musikant angeregt hat, und an dem sich über all die Jahre auch der lang gediente Altmusikant Engelbert Amort mit der Tuba immer noch aktiv beteiligt.

Unter dem Dorfplatz-Christbaum, der traditionsgemäß von einigen Freiwilligen aus den Gemeinewäldern geholt und aufgestellt wird, geben sich viele Pinzoner am Heiligabend ein Stelldichein.

Man wünscht sich eine Frohe Weihnacht, stößt mit Glühwein und Tee, der alljährlich von Monika Hilber und Karolina Amort zubereitet wird, an und singt zum Abschluss noch manch schönes Weihnachtslied.

Den dritten „Platzeinsatz“ haben die Pinzoner am Nachmittag des Silvestertages, wenn die Musikkapelle auf ihrem Rundgang durchs Dorf dort Halt macht. Dann gibt es beim „Poligust“-Kaffe und Weihnachtsgebäck und ein wärmendes Feuer für die kaltegefrorenen Musikantenhände. Auf diese Weise, und nicht zuletzt dank des unermüdlischen Einsatzes des Koordinators Gustl Amort, wird in Pinzon die friedliche und feierliche Dorfgemeinschaft im Dezember besonders intensiv gelebt und gepflegt.

(Christine Alber)



Eine kleine Gruppe der Pinzoner Musikanten spielte Weihnachtsklänge am Stephansplatz in Pinzon.

Kirchenputzdienst

Neues vom Kirchenputzdienst in Pinzon

In der Märzangabe 2010 des Dorfblasses haben wir den Kirchenputzdienst in Pinzon vorgestellt und nach weiteren Freiwilligen gesucht, welche mithelfen diesen Dienst aufrechtzuerhalten. Erfreulicherweise haben sich 3 neue Helferinnen dazu bereiterklärt und zwar Margit Pfitscher – Pinzon,

Fanny Franzelin – Glen,
Alexia Abraham – Glen.

Eine ebenfalls erfreuliche und durchaus nicht selbstverständliche Tatsache ist auch, dass Monika Hilber, trotz ihres inzwischen angetretenen, verantwortungsvollen Amtes als Bürgermeisterin und entsprechend vollen Terminkalender diesen Freiwilligendienst weiterhin ausüben wird. (Christine Alber)



Die Musikkapelle Montan am Stephansplatz in Pinzon anlässlich des Silvesterumganges.

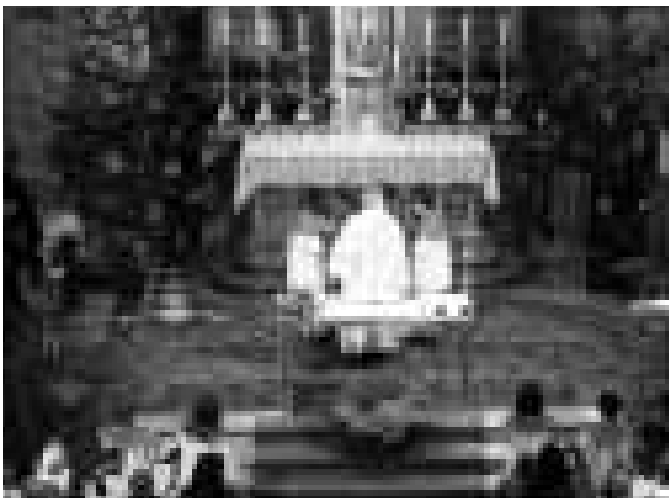
Pfarrgemeinde St. Bartolomäus



Sternsinger

Familiengottesdienst zum Jahresanfang

Ein sehr schöner und andächtiger Familiengottesdienst wurde anlässlich des Hochfestes der Drei Heiligen Könige am 5. Jänner in der Pfarrkirche gefeiert. Die Kinder gestalteten die Messfeier fleißig mit. So erklärten sie in einem kleinen Rollenspiel die Bedeutung von Gold, Weihrauch und Myrrhe. Bei der anschließenden Wasserweihe segnete Hochwürden Guadagnini, wie es zum Brauch gehört, das Wasser. Die Messfeier wurde durch die Jungbläser und eine Frauensinggruppe musikalisch umrahmt. Mitgewirkt haben auch Sängerinnen der AVS-Singgemeinschaft Unterland.



Sternsingeraktion 2010

Sternsingen ist ein alter Brauch, der jedes Jahr in der Weihnachtszeit von der Südtiroler Jungschar in ganz Südtirol organisiert wird. In jedem Dorf ziehen die Sternsingergruppen von Haus zu Haus, um für arme Menschen in der Welt Geld zu sammeln. Mit diesen Geldern können jedes Jahr über 100 Hilfsprojekte, unter anderem in Afrika, Asien und Lateinamerika, unterstützt werden. Mit großer Verantwortung setzt die Katholische Jungschar die gesammelten Spenden wirksam und zielgerichtet ein. Zwei Projekte in Brasilien wurden über die Medien vorgestellt. Im Spruch, den unsere Sternsinger vorgetragen haben, haben sie hingewiesen:

„Sauberes Wasser trinken ist für uns ganz leicht, in Brasilien man aber nicht immer die Quellen erreicht. Sie wünschen einen Brunnen sich ganz tief in der Erd, zu schöpfen frisches Wasser für Land und Herd.“

In Brasilien sind die Bauern auf der Flucht, ein Ausbildungsprogramm für sie versucht, dass sie nicht verzweifeln und selbst verstehen, sie können auch daheim neue Wege gehen.“

Es ist sehr lobenswert, wie herzlich die Sternsinger in den Häusern aufgenommen werden und wie spendenfreudig unsere Dorfgemeinschaft ist. Der Spendenbetrag beläuft sich über 8.500 Euro. Durch die verschiedenen Anerkennungen an die Sternsinger selbst wird ein Gefühl der Wichtigkeit für den guten Zweck, vermittelt. Herzlichen Dank an alle Spender und Geber.

Gedankt sei auch all jenen, welche die Aktion vorbereitet haben, den Begleiter/Innen, den Köchinnen, die für den Mittagstisch der Sternsinger sorgten, und vor allem den Ministranten, dass sie die Weihnachtsferien bereitwillig für diese Aktion opfern.



Die Montaner Sternsinger mit Pfarrer Heinrich Guadagnini und dem Mesner Florian Thaler.

Alte Bräuche

Alter Brauch zum neuen Jahr

Die Bräuche in der Raunachtzeit sind fast vergessen. Fast alles von dem, was einst vermutlich auch in Montan in den strengen Winterabenden jedes Jahr wie ein Ritual gepflegt wurde, ist mit den vergangenen Generationen untergegangen. Nicht nur, dass das Räuchern am Vorabend von Dreikönig in modernen Familien nicht mehr praktiziert wird. Wir haben uns vielfach auch vom mystischen Wissen um den Brauch gelöst – die Elektrizität hat wohl viele Bräuche „ausgeleuchtet“. Wie zum Beispiel das Fabelwesen „Schgemp“.

Grundsätzlich muss man „Rauch“- und „Raunächte“ voneinander trennen. Die Raunächte einerseits sind die Thomasnacht, die Christnacht, die Sylvesternacht und die Dreikönigsnacht. In diesen Nächten hat einst ein Priester, später der Hausherr alle Räume des Hauses und die Stallungen mit Weihrauch ausgeräuchert und mit Weihwasser besprengt, um die „bösen Geister“ zu vertreiben, bzw. um den Segen Gottes zu erbitten.

Die Raunächte andererseits, also die 12 Nächte vom 25. Dezember bis 6. Jänner, die Zeit zwischen Weihnachten und Dreikönig, waren früher eine der geheimnisvollsten Zeiten im Jahr, von denen man eigentlich wenig über Entstehung und tatsächlich Bedeutung weiß.

Rau, mundartlich rauch, ist wohl auch die Bezeichnung des „Wilden, Groben, mit Fell Bekleideten“. In diesen 12 Raunächten haben die „Perchten“ ihr Unwesen getrieben, am meisten in der Nacht vor Dreikönig. Was Perchten sind, wird sich jetzt so mancher fragen – im Wörterbuch der Deutschen Volkskunde kann man unter Percht sinngemäß lesen: Auf altbayerischem und dem angrenzenden österreichischen Gebiet bis an die Südgrenze Kärntens wird noch heute von der Bercht, Berschl, Perchten, Frau Bert, Schnabelpercht und Eisenberta erzählt, die in den Zwölfen, besonders vor Dreikönig, in der Berchtnacht umzieht, die Spinnerinnen prüft und Mägde und Kinder schreckt. Die Geisterwelt treibt da ihr ärgstes Unwesen, wilde Fabelwesen ziehen laut Volksmeinung durch die kalten Winternächte.



Die wilde Perchta treibt in der Dreikönigsnacht im Alpenraum laut Volksglauben ihr Unwesen.

Und in der Tat: Hans von Vintler auf Runkelstein schrieb in seinen „pluemen der tugent“ um 1411: „Und ettleich glauben an die frown, die do haissent Piecht mit der eysnenn nas.“

Im Eggental schaute laut Überlieferung ein Unglücklicher neugierig auf den Umzug der „Perchta“, sie machte ihn blind und erst das Jahr drauf wieder sehend. Die Perchta prüfte dort auch, ob die Mägde das Werch sauber gesponnen haben, auch soll alles daheim sein.

Genau hier setzt eine Aufzeichnung aus unserer Gegend an. Anton Blasbichler schreibt 1929: In der Dreikönigsnacht geht ein wildes Tier um die Häuser. Wehe dem, der sich von ihm blicken lässt. Die älteren Mitbürger unter uns, besonders wenn sie aus der Gegend um den Regglberg stammen, dürften wissen, wer mit dem wilden Tier gemeint ist: Es ist die Schgemp, die am Vorabend von Dreikönig ihr Unwesen treibt und zweifelsfrei im Volksglauben den Perchten zuzuordnen ist. (et)

Pfarre St. Bartholomäus Montan

Familiengottesdienst

Am Sonntag, den 6. Februar findet der nächste Familiengottesdienst statt. 40 Jugendliche unserer Pfarrgemeinde bereiten sich auf das Sakrament der Firmung vor. Sie werden anlässlich dieses Familiengottesdienstes vorgestellt. Gemeindemitglieder, Bekannte und Verwandte der Firmlinge sind herzlich eingeladen, am Gottesdienst teilzunehmen und für die angehenden Firmlinge zu beten. Das Sakrament der Firmung wird am Sonntag, den 6. März stattfinden. Das Thema, für welches sich die Jugendlichen zur Firmung vorbereiten, heißt: „Gottes Geist braucht auch Dich“. Im Namen der Firmlinge herzlichen Dank für das Gebet.

Südtiroler Bauernjugend - Ortsgruppe Montan

SBJ-Terminvorschau

- 6. Februar 2011: Bezirksversammlung Unterland - Beginn um 9.00 Uhr im Vereinssaal von Aldein (heuer Neuwahlen des Bezirksausschusses)
- 11. Februar 2011: Bauernbundball in Innsbruck
- 13. März 2011: SBJ - Mitgliederversammlung
- 9. April 2011: Redewettbewerb
- 15. Mai 2011: 4-er Cup
- 27. Mai: Landesweinkost
- 3. und 4. Juni: Bauernjugendfest Matan

KVW-Live

Fackelwanderung

Als Vorbereitung auf die anstehende Firmung im März organisierte KVW-Live in Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst Neumarkt und der katholischen Jungschar Montan am Freitag, dem 12. November 2010, eine Fackelwanderung für Mittelschüler. Diese besondere Aktion, so Inge Degasperi, Vertreterin von KVW-Live, bot sich an, um den Firmlingen die kirchlichen Festtage und die Begeisterung für den Glauben jugendgerecht und moderner näher zu bringen. Zur Freude der Veranstalter trafen 35 Jugendliche pünktlich zum Start des Fackelzugs um 18.00 Uhr ein. Die Wanderung war in drei Stationen eingeteilt worden, bei denen das Leben des Hl. Martin etwas kritischer beleuchtet wurde. Diese drei Stationen waren: der Soldat, die Wende und der Bischof. Anhand von im Vorfeld vorbereiteten Texten wurde ein Vergleich mit der heutigen Zeit gezogen, um den Jugendlichen die Botschaft des Wirkens des Hl. Martins besser zu vermitteln. Die Wanderung führte über die ehemalige Trasse der Fleimstalbahn zur Glener Brücke. Hier wartete schon die zweite Station, bei der die Teilnehmer dem Lied „Krieger des Lichts“ von Silbermond lauschten. Die ganz besondere Atmosphäre dieses Abends ging so manchem unter die Haut. Mit von der Partie war auch Jugendreferent Dr. Jürgen Facchinelli, der sich von der jugendlichen Begeisterung gerne anstecken ließ. Von der Glener Brücke machte die Truppe dann kehrt, zurück zum Ausgangspunkt am großen Parkplatz. Abschließend gab es noch einen Umtrunk im Foyer des Vereinshauses, den einige Mütter freundlicherweise vorbereitet hatten. Hier hatten die Jugendlichen noch die Möglichkeit, ihre Meinung zur Fackelwanderung auf Plakaten zu Papier zu bringen und zusätzliche Vorschläge zu zukünftigen Aktivitäten zu unterbreiten, die wir natürlich gerne aufnehmen und im neuen Jahr in die Wege leiten werden. (sp)



Als Vorbereitung auf die anstehende Firmung im März organisierte der KVW-Live in Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst Neumarkt und der katholischen Jungschar Montan eine Fackelwanderung für Mittelschüler.

Schützenkompanie Montan

Jungszene in Südtirol

Die jungen Schützen der Schützenkompanie Montan organisierten vor Kurzem im Schützenlokal von Montan einen Vortrag zum Thema „Jungszene in Südtirol“ mit Schwerpunkt Rechtsradikalismus. Als Referent konnte Dr. Lukas Schwienbacher vom Forum Prävention Südtirol gewonnen werden.

Jungschützenbetreuer Lukas Wegscheider konnte zum Vortragsabend zahlreiche Jugendliche im Schützenheim begrüßen. Der Einladung gefolgt waren auch verschiedene junge Vertreter der einzelnen Montaner Vereine.

Lukas Schwienbacher berichtete zu Beginn seines Vortrages über die Jungszene in Südtirol und nannte dabei einige Eckdaten. In Bezug auf Rechtsradikalismus verwies auf Vorfälle in den Gemeinden Kaltern, Naturns und Schenna und betonte, dass es sich hierbei um eigenständige Gruppen handelt und die „rechte Szene“ in Südtirol kaum bis gar nicht organisiert ist.

Auch besteht selten ein Kontakt zu politischen Gruppierungen. In sehr anschaulicher Art und Weise wurde aufgezeigt, welche Jungszenen es gibt, welche Symbole sie benutzen und wie man sie deuten kann.

Nach dem Vortrag bot sich für die Jugendlichen die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Dabei betonten einige Jugendlichen, dass sie von der Notwendigkeit von Ausländern in Südtirol überzeugt sind.

Die Schützenkompanie selbst nutzte die Gelegenheit, die umfangreiche Tätigkeit in der Jugendarbeit zu präsentieren. Schwienbacher zeigte sich vom Einsatz und der sozialen Stellung der Kompanie im Dorf beeindruckt. (lw)



Die Stube im Schützenheim Montan bot eine gemütliche Atmosphäre für den Vortrag von Dr. Lukas Schwienbacher vom Forum Prävention Südtirol.

Versammlung der Bäuerinnen mit Neuwahlen

Im Zeichen des 30-jährigen Bestehens der Ortsgruppe fand am 10. Dezember 2010 die Jahreshauptversammlung der Bäuerinnen statt. Maria Theresia Jageregger ist als Ortsbäuerin bestätigt worden. Die weiteren Ausschussmitglieder sind Karolina Amort (Stellvertreterin), Ulrike Tiefenthaler (Schriftführerin), Evi Dallio (Kassiererin), Monika Pernter und Doris Weissensteiner

Vor genau 30 Jahren, am 10. Dezember 1980, wurde die SBO Montan im Beisein des damaligen SBB Ortsobmannes Franz Varesco und des Landessekretärs der Bäuerinnen, Georg Vieweider, gegründet.

Die Ortsbäuerin Maria Theresia Jageregger konnte unter den vielen Ehrengästen im Besonderen die Gründungsmitglieder Hanna Clementi, Hedwig Pfitscher, Kathi Lintner und Franz Varesco begrüßen.

Nach einer Gedenkminute für die verstorbenen Mitglieder zeigte Traudi Terleth eine Power Point Präsentation mit den wichtigsten und schönsten Momente der vergangenen Jahre. Nach dem Kassabericht und einigen Worten des Dankes an ihre Ausschussmitglieder, überreichte Maria Theresia den drei Bäuerinnen Traudi Terleth, Anni Guadagnini und Irma Greif, welche nicht mehr kandidierten, einen Orchideenstock und übergab sodann den Vorsitz an die Bezirksbäuerin Herlinde Pedrotti.

Während der Stimmenauszählung hielt die Landesbäuerin Maria Kuenzer das Referat „Bäuerin sein, Bäuerin bleiben“ und die Ehrengäste überbrachten ihre Grußworte und wünschten dem neuen Ausschuss alles Gute.

Nach der Bekanntgabe des Wahlergebnisses wurden alle zum Bäuerinnenbuffet eingeladen. (Waltraud Terleth)

Rückblick auf 30 Jahre Bäuerinnenorganisation Montan

Seit 1980 bereichert die Bäuerinnenorganisation Montan durch die aktive Mitarbeit der Montaner Bäuerinnen unser Dorfleben. Insbesondere wurden diese 30 Jahre von drei Ortsbäuerinnen in Zusammenarbeit mit ihren Ausschüssen geprägt:

Hanna Clementi war unsere Ortsbäuerin von 1980 bis 1990.

Den Schwerpunkt legte sie auf das Brauchtum und so wurden insgesamt 40 Dirndln und 50 Trachten genäht. Weiters wurde am 15. August die Kräuterweihe eingeführt und zu Erntedank wurden Körbe mit Obst und Gemüse bei der Prozession mitgetragen, sowie Hausbrot und Krapfen verteilt. Zu unterstreichen ist, dass am 20. Juni 1982 das erste Seniorenfest mit ca. 90 Teilnehmern stattgefunden hat und seitdem alljährlich am Herz-Jesu-Sonntag wiederholt wird. Natürlich wurde alljährlich ein Ausflug organisiert und ebenso wurde ab Dezember 1984 jährlich eine Weihnachtsfeier für die Bäuerinnen organisiert. Im Winter 1987/88 wurde zum ersten Mal ein Frauenturnen organisiert, mit Hans Gassmann. Abschließend ist zu erwähnen, dass Hanna im April 1984 den Rosenverkauf am Ostersonntag für die Südtiroler Krebshilfe eingeführt hat, und dass sie im Februar 1991 zur Bezirksbäuerin gewählt worden ist.



Trachtennähkurs 1982

Hedwig Pfitscher war unsere Ortsbäuerin von 1991 bis 2002.

Auch sie organisierte viele Kurse (u.a. Walker- und Trachtennähkurse und seit 1993 das Frauenturnen) und Vorträge wie „Ist Krebs heilbar“ mit Dr. Amor, „Neuerungen im Sozialbereich“ mit Hr. Kirchler und „Rund um Kräuter“ mit H. Abraham. Hedwig führte natürlich das Preiswatten ein, eine Faschingsfeier am Rosenmontag und sie hat auch das Törggelen verbunden mit einem Dankgottesdienst eingeführt.

Zu unterstreichen sind aber die vielen Tätigkeiten und Veranstaltungen für einen wohltätigen Zweck: der Rosenverkauf für die Südtiroler Krebshilfe, ein Preiswatten für Kosovoflüchtlinge, die Mithilfe beim Weihnachtsmarkt und am Suppenonntag und vor allem die Spenden, 1991 zum Beispiel zusammen mit der Bauernjugend für das Bartholomäusbildstöckl und für die Instandhaltung der Monstranz.

Zudem wurde im Dezember 2000 das erste Mal der Hobbymarkt zugunsten des Bäuerlichen Notstandfonds organisiert.



20-Jahr Feier der SBO Montan im Jahr 2000

Maria Theresia Jageregger ist seit dem 23. Januar 2003 unsere Ortsbäuerin und seit 2007 Stellvertretende Bezirksbäuerin.

Der erste Kurs, den Maria Theresia organisiert hat, war das ESF Projekt „Der bäuerliche Hausgarten“ mit Beginn im Oktober 2003. Der Kurs endete 2004 mit der Diplomübergabe in der Laimburg. Weitere Kurse waren die „Saatgutvermehrung“ mit Andrea Heisting, zwei Kochkurse über „Vollwertgerichte“ bei Annelies Tschöll mit Gertrud Gummerer, zwei Brotbackkurse mit Richard Ploner in Aldein und einer mit der Ortsbäuerin von Truden, „Dekorationen aus Naturmaterialien“ mit Rita Amort aus Altrei und der Kurs „Grabgestaltung“.

Im März 2005 fand die offizielle Gründungsversammlung statt. Zur Zeit hat unsere Ortsgruppe 143 Mitglieder.

Abschließend sagen wir allen Mitgliedern Dankeschön für ihre Mitarbeit, für ihre Teilnahme an unseren Veranstaltungen und ihre große Spendenfreudigkeit. Wir freuen uns auf die nächsten 30 Jahre mit Euch!! (Waltraud Terleth)



Diplomübergabe des ESF Kurs „Bäuerlicher Hausgarten“ 2005

*Ist der Januar feucht und lau,
wird das Frühjahr trocken und raub.*

Die Ortsbäuerinnen mit dem jeweiligen Ausschuss

Ortsbäuerin Hanna Clementi

1980 bis 1982: Hedwig Pfitscher, Elisabeth Amplatz, Kathi Lintner und Elisabeth Rizzolli;

1983 bis 1986: Hedwig Pfitscher, Marianna Abraham, Anna Guadagnini und Waltraud Pichler;

1987 bis 1990: Hedwig Pfitscher, Marianna Abraham, Anna Guadagnini und Waltraud Pichler;



Hanna Clementi

Ortsbäuerin Hedwig Pfitscher

1991 bis 1994: Marianna Abraham, Monika Hilber, Maria Pernter und Margit Zelger;

1995 bis 1998: Marianna Abraham, Anni Guadagnini, Monika Hilber und Margit Zelger;

1999 bis 2002: Edith Rizzolli, Marianna Abraham, Traudi Terleth und Marianna Unterhauser



Hedwig Pfitscher

Ortsbäuerin Maria Theresia Jageregger

2003 bis 2006: Irene Pfitscher (Stellv.), Alexia Abraham, Karolina Amort, Anni Guadagnini, Marianna Unterhauser, Traudi Terleth

2007 bis 2010: Traudi Terleth (Stellv.), Karolina Amort, Evi Dallio, Irma Greif, Anni Guadagnini, Monika Pernter



Maria Theresia Jageregger

Bauunternehmung
FÄCKL A. & CO. Ohg
 39050 Deutschnofen (BZ) · Handwerkerzone 15
 Tel. 0471 616 486 · mobil 335 472 740

Umweltpreis 2010

Umweltpreis 2010: Zwei Montanerinnen mit dabei!

Den Umweltpreis gibt es seit einigen Jahren. Seit 2009 wird er auf Euregio-Ebene ausgeschrieben und ist ein Gemeinschaftsprojekt der Abteilung Umweltschutz des Landes Tirol, der Südtiroler Landesagentur für Umwelt und der Trentiner Agenzia provinciale per la protezione dell'ambiente.

Heuer wurden insgesamt 87 Bewerbungen eingereicht. 18 in Tirol, 40 in Südtirol und 29 im Trentino.

Unter den verschiedenen Einsendungen wählt die Jury 9 Projekte für die Endausscheidung aus – unter diesen Finalisten findet dann die Preisvergabe statt. 2010 wurde der Euregio-Umweltpreis am 22. Dezember in Trient vergeben.

Bei diesem Finale vor wenigen Wochen stießen zwei Montanerinnen aufeinander, die für den Umweltpreis nominiert worden waren: Ulrike Tappeiner und Brigitte Foppa.



Ulrike Tappeiner

Ulrike Tappeiner war mit ihrem Projekt „Wiesenmeisterschaft 2010: Wer hat die schönste Wiese im ganzen Land“ die Gewinnerin des Umweltpreises 2010. Das von ihr geleitete Institut für Alpine Umwelt an der Europäischen Akademie Bozen erarbeitete das Projekt auf Initiative des Ressorts für Landwirtschaft der Provinz Bozen.

Ziel des Projektes ist es, so Ulrike Tappeiner, „das Bewusstsein von Landwirten und der Öffentlichkeit für den hohen Wert extensiv bewirtschafteter Wiesen zu stärken und damit einen Beitrag für die Erhaltung der Biodiversität zu leisten.“ Gerade in Südtirol haben Bauern und Bäuerinnen viel zur heutigen Biodiversität beigetragen: Magerrasen, Wiesen, Streuobstwiesen, Weinberge, Waldsäume, Feldraine und Hecken zählen zu den vom Menschen geschaffenen Lebensräumen und Landschaftselementen. Sie bieten einer Vielzahl von Arten einen idealen Lebensraum: Vögeln wie dem Braunkehlchen, dem Wiedehopf, der Amsel aber auch Pflanzen wie Margheriten, Salbei und Lichtnelken. „Gerade die artenreichen Wiesenformen sind jedoch selten geworden,“ erzählt Ulrike Tappeiner. Planierungen, Modernisierungen und Intensivierungen, aber auch Brachlegungen von Grenzertragswiesen führen zur Verringerung der wertvollen Flächen. Eine Wiesen-

meisterschaft macht gerade die Leistungen der Bäuerinnen und Bauern für die Erhaltung der Kulturlandschaft und der damit verbundenen Biodiversität bewusst. Zugleich wird deutlich, dass nur eine bewusste Nutzung die Lebensräume der Pflanzen- und Tierwelt bewahren kann. „Der Wiesenwettbewerb unseres Institutes honoriert somit die Leistungen der Bäuerinnen und Bauern für die nachhaltige Entwicklung der Kulturlandschaft und der damit verbundenen Biodiversität“, sagt Ulrike Tappeiner. Im Gegensatz zu anderen Wiesenmeisterschaften werden in diesem Falle zwei Kategorien an Wiesen prämiert:

Ungedüngte Extensivwiesen (u.a. Mager- und Feuchtwiesen, Trockenrasen, Bergmäher, Lärchwiesen),
Gedüngte Intensivwiesen (u.a. Fettwiesen, Fettweiden, Almanger, Streuobstwiesen).

Die gemeldeten Flächen werden vor dem ersten Schnitt durch Fachleute vor Ort begutachtet und nach Kriterien wie Artenvielfalt, Standort, Nutzung, Strukturvielfalt, Vernetzungsgrad und Flächengröße bewertet. Anschließend nimmt eine Fachjury die Reihung der Wiesen vor. Partner des Projektes sind die Südtiroler Bauernjugend, das Institut für Ökologie der Universität Innsbruck, der Sennereiverband Südtirol, mehrere Landesabteilungen, der Heimatpflegeverband Südtirol u.a.

Ulrike Tappeiner ist in Montan aufgewachsen und mit Gottfried Tappeiner verheiratet. Sie hat zwei Kinder, Thomas und Lukas, die 1999 geboren sind, und lebt meist in Innsbruck. 1996 habilitierte sie an der Universität Innsbruck im Fach Ökologie, das sie dort auch lehrt.

Ebenfalls in die Endausscheidung des mit 2.000 Euro dotierten Preises kam Dorfblatt-Redakteurin Brigitte Foppa. Sie hatte das Projekt „Freitag fleischfrei“ eingereicht, das in dieser Ausgabe des „Dorfblattes“ in einem eigenem Bericht vorgestellt wird.



Die beiden Preisträgerinnen Brigitte Foppa und Ulrike Tappeiner

Bei der abschließenden Feier stellten sich die beiden Montanerinnen für ein Foto fürs Dorfblatt zusammen, das Ulrike Tappeiner, wie sie sagte, auch als „Heimatferne“ immer gerne liest.

Umweltpreis 2010

Freitag fleischfrei!

Fleisch - ein Festessen an Sonn- und Feiertagen, das ist schon lange nicht mehr so. In Europa sind wir mittlerweile bei einem Jahres-Pro-Kopf-Verbrauch von 80 kg (Italien) bis 113 kg (Österreich) angelangt. Zu viel, sagen Umwelt- und Tierschutzvereine, aber auch Gesundheitsbehörden und sogar Vertreter der Kirche: „Nicht nur Liebe, auch Verantwortung für Mensch und Schöpfung gehen durch den Magen. Weniger Fleisch essen kann ein konkretes Zeichen dafür sein“, so etwa Eugen Runggaldier, Leiter des Seelsorgeamtes. Vieles spricht also dafür, weniger Fleisch in unserem Alltag zu essen. In erster Linie das Argument des Umweltschutzes: Tierhaltung verursacht 65% des Stickoxid-Ausstoßes und 18% der Treibhausemissionen auf der Erde. Die Herstellung von 5 kg Fleisch verbraucht gleich viel Wasser wie eine amerikanische Familie in 1 Jahr, der Fleischkonsum einer vierköpfigen Familie verbraucht gleich viel Erdöl wie ein Auto.

Denken wir aber auch an die Tiere: Der Großteil der Tiere, die für Fleisch und Eier gehalten werden, führen in Mastbetrieben ein kurzes Leben (ca. 30 Tage für ein Huhn) auf engstem Raum (diese Seite des Dorfblattes, das Sie in den Händen halten ist größer als die Lebensfläche einer Henne in Intensivhaltung!).

Massentierhaltung hat den Markt negativ beeinflusst: In Deutschland erhält der Mastbetreiber nur noch 30 Cent pro geschlachtete Henne. VegetarierInnen haben dies bemerkt: Eine Gemüseplatte ist mittlerweile gleich teuer wie die fleischhaltige Menüvariante. Das sollte uns zu denken geben! Es geht aber auch um uns selbst, denn weniger Fleisch bedeutet gesundheitliche Vorteile: Bluthochdruck, Übergewicht, erhöhter Cholesterinspiegel oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen treten bei Vegetariern seltener auf. Verstopfung und damit verbundenen Folgeerkrankungen, wie z. B. Darmkrebs, werden durch die ballaststoffreiche Kost vermindert. Schließlich bedeutet hoher Fleischkonsum auch Ungerechtigkeit: Derzeit leben 6,3 Mrd. Menschen auf der Erde, 2050 werden es 9,3 Mrd. sein. Für sie alle wird es auf der Welt nicht genug zu essen geben, auch weil derzeit über ein Drittel der Welt-Getreideernte an Tiere verfüttert wird, um Fleisch, Milch und Eier zu produzieren. Ein Rechenbeispiel zeigt die Problematik auf: Um 1 kg Fleisch zu produzieren, braucht es durchschnittlich ca. 15 kg Getreide. Auf der selben Ackerfläche könnten 160 kg Kartoffeln geerntet werden, die wesentlich mehr Menschen satt machen würden als das 1 kg Fleisch.

Um auf all das aufmerksam zu machen, haben sich im vergangenen November 22 Organisationen (Die Grünen, Dachverband für Natur- und Umweltschutz, Tierfreunde Südtirol, Organisation für Eine solidarische Welt, Ökoinstitut, Ethical Banking, Südt. Gesellschaft für Gesundheitsförderung u.v.a.) zusammengeschlossen und den „fleischfreien Freitag“ ausgerufen.

Die Aktion fordert auf, an einem Tag in der Woche bewusst auf Fleisch zu verzichten. Als Tag wurde der Freitag gewählt, weil er als Fastentag in Südtirol schon eine lange Tradition hat. Das Ausweichen auf Fisch gilt natürlich nicht: Auch Fische sterben, und zwar meist eines qualvollen Todes; das Überfischen der Meere ist ein Umweltproblem. Wer möchte, trägt sich auf der Homepage von „veggieday.it“ ein und kann dort auch von den Erfahrungen und Motivationen berichten.



Das Logo der Initiative „Freitag fleischfrei“

Fleischfreie Freitage sollen auch in Mensen, Altersheimen, Krankenhäusern etc. eingeführt werden. Dort bedeutet das ein (zusätzliches) Angebot an vegetarischen Gerichten am Freitag. Es wurde errechnet, dass der Verzicht auf Fleisch an einem Wochentag für die Schulmensen der Stadt Bozen eine Einsparung von 3,6 t CO₂ pro Freitag bedeuten würden (gleich viel, wie wenn 1.000 Bozner auf 38 Autokilometer verzichten!).

Eine besondere Aufmerksamkeit verdienen die Restaurants: Es gibt zwar sicher in jedem Gasthaus Südtirols fleischfreie Gerichte, doch sind die kaum auf den Speisekarten gekennzeichnet. Nicht sichtbares „Fleisch“ findet sich zum Beispiel als Gelatine (die aus Tierknochen gewonnen wird) in der „Panna cotta“ oder in der Käsesahnetorte. Schweinefett findet sich in Semmeln, Toastbrot, Piadine und Krapfen. Mit Fleischbrühe werden Risotti aufgegossen. Südtiroler Restaurants, die sich verpflichten, ein ausreichendes Angebot an vegetarischen Gerichten vorzusehen und diese zu kennzeichnen, erkennt man in Zukunft an der Marke „veggie-friendly“ (Vegetarierfreundliches Restaurant). Sie sind auf der Homepage www.veggieday.it aufgelistet. Zusammenfassend bedeutet der fleischfreie Freitag nicht, dass alle sofort und immer auf Fleisch verzichten müssen. Er möchte vielmehr daran erinnern, dass Fleisch ein kostbares Nahrungsmittel ist. Das gerade deshalb ganz bewusst genossen werden sollte – und, genau wie früher einmal, Teil der Festtagskultur sein könnte. Der Umwelt, der Gesundheit und den Tieren würden wir alle damit ein Stück weit mehr gerecht.

BAU UNTERNEHMEN

DALLIO NORBERT

IMPRESA COSTRUZIONI

Passivhaus in Tramin

Handwerkerzone Kalditsch 14, Zona Artigianale
39040 Montan/Montagna
Tel. 0471 819 926, Fax 0471 819 233, n.dallio@rolmail.net

Interview Bürgermeisterin

Was sagt unsere Bürgermeisterin zur möglichen Einführung eines fleischfreien Freitags in unseren Gemeindestrukturen? Das Montaner Dorfblatt hat sie dazu interviewt:

Monika, was hältst du grundsätzlich von der Idee eines fleischfreien Freitags?

Ich finde die Idee nicht schlecht, sie trägt sicher zu einem bewussteren Umgang mit unseren Lebensmitteln bei.

Könntest du dir vorstellen, dass in unserer Kindergarten-, Schul- und Altersheimküche teilweise fleischfrei gekocht würde? Würdest du das unterstützen?

Im Kindergarten und auch bei der Schulausspeisung achten wir auf einen ausgewogenen und abwechslungsreichen Speiseplan; dies bedeutet, dass unsere Kinder bereits an mehreren Wochentagen fleischfreie Gerichte serviert bekommen. Der Speiseplan im Kindergarten unterliegt der Sanitätseinheit und wird auch alljährlich von einer Diätistin überprüft. Auch im Altersheim wird bereits an mehreren Tagen fleischfrei gekocht, insbesondere wird auch auf die Beibehaltung der traditionellen Fastentage geachtet, so bleibt beispielsweise der Freitag fleischfrei.

Wie viel Fleisch gibt es in deiner eigenen Küche? Glaubst du, dass auch in deiner Familie die durchschnittlichen 80-113 kg pro Jahr und Kopf erreicht werden?

Bei uns zu Hause kommt zwei bis drei Mal pro Woche Fleisch auf den Tisch, die angegebene Menge wird in unserer Familie sicher bei Weitem nicht erreicht.



Bürgermeisterin Monika Hilber Delvai

Hast du ein Lieblingsgericht der fleischfreien Küche, das du uns mitteilen möchtest?

Ich esse sehr gerne Nudelgerichte, beispielsweise im Sommer mit Olivenöl, frischen Cocktailtomaten und Basilikum.

Danke für das Gespräch!

Wir haben uns unter den Montaner Gasthäusern umgehört, allerdings haben uns, wohl ferienbedingt, nur vier Restaurants geantwortet.

Maya Gruber vom Pinzoner Keller: „Fleisch vorwiegend vom Südtiroler Bauernhof“

Maya Gruber vom Pinzoner Keller erweist sich als sehr achtsame Wirtin, die großen Wert auf die Herkunft ihrer Lebensmittel legt. Ihre Betriebsphilosophie lautet: „Alles was irgendwie möglich ist, kommt aus Südtirol und vom Bauernhof!“ Maya versucht schon seit zwei Jahren, ein funktionierendes Netzwerk aufzubauen und sagt dazu: „Es ist sehr mühsam, aber es beginnt zu funktionieren!“ Ihr Fleisch bezieht sie hauptsächlich aus Montaner Schlachtung, wo vorwiegend einheimisches Fleisch verarbeitet wird, eventuell kommt noch Fleisch aus einer Meraner Metzgerei hinzu. Schwierig ist es laut Maya Gruber bei Fleischsorten wie Hühnchen.

Sie bezieht dies von einem Biobauern aus dem Vinschgau – es kostet dort allerdings fast viermal so viel wie die Hühnchen aus Italien. Eine Zeit lang, erzählt sie, hat sie zum Testen beide Hühnchen mit Beschreibung auf der Karte gehabt: „1% haben das einheimische bestellt und 99% das billigere! So was ist doch ernüchternd, oder?“

Im neuen Jahr möchte Maya auf der Speisekarte die Produkt-herkunft angeben, um die Gäste verstärkt zu sensibilisieren und um auch die Preise zu rechtfertigen. Sie könnte sich vorstellen, am Freitag das Fleischangebot zu vermindern und das Veggie-Angebot zu vergrößern. Ganz weg lassen will sie berechtigterweise das Fleisch als Gillrestaurant nicht. Viele kommen genau deswegen zu ihr nach Pinzon und eine Umsatzverminderung kann sie nicht in Kauf nehmen.



Maya Gruber und ihr Team vom Pinzoner Keller

Der persönliche Geschmack der Kunden ist für Maya Gruber keine langweilige Pflichtübung, sondern einfach vollkommen normal. „Es ist mein Job und ich mache diesen gern!“, sagt Maya, „Ich freue mich, wenn ich einen Vegetarier glücklich machen kann – aber ich möchte einen Fleischfresser auch nicht traurig machen.“

Christoph Saltuari vom Brückwirt: „Der fleischfreie Tag ist eine gute Idee“

Gut findet man die Idee von einem fleischfreien Tag auch beim Brückenwirt. „Die Entscheidung muss aber jeder selbst treffen“, findet Christoph Saltuari. Laut ihm ist ein zusätzliches fleischfreies Angebot in den Montaner Gasthäusern nicht gut möglich. „Der Gast kommt ja nicht alle Tage und vielleicht hat er schon zwei Tage Spaghetti mit Tomatensauce und Minestrone gegessen.“ Der Brückenwirt suggeriert, dass die Initiative vielleicht in Zukunft von den Schulen ausgehen und von dort in die Familie kommen sollte. „Meistens sind die Kinder die Chefs – und in der Zukunft sowieso!“, meint Christoph Saltuari vom „Brückenwirt“.

Irene Mirrione vom Gasthof zur Rose: „Werden vegetarischen Bauerntoast anbieten“

Eine interessante Antwort zum Thema Fleischverminderung kommt vom Gasthof Zur Rose: Irene Mirrione, beim „Unternwirt“ für die Speisekarte zuständig, bemüht sich, jeden Tag die Speisekarte zu wechseln und so passiert es selten, dass nur Fleischgerichte auf der Karte zu finden sind. Irene findet, dass man mit Aktionen, die vegetarisches Essen anbieten, auch andere Leute dazu bewegen kann, einmal fleischlos zu essen. Vor allem aber, so Irene, setze man auf das Gespräch mit den Gästen und so erkundige man sich auch danach, was man in der Küche beachten müsse, um keine Fehler zu machen. Auch bei einem Traditionsrestaurant wie der „Rose“ ist man also bemüht, neue Wünsche der Gäste zu erkennen und seriös zu erfüllen: „Ab dieser Saison werden wir auch einen vegetarischen Bauerntoast auf unsere Karte nehmen, da die Nachfrage ziemlich groß war“, erzählt Irene, „und überhaupt ist die vegetarische Alternative für uns eine interessante Herausforderung, die wir gerne annehmen. Z.B. mussten wir einmal für eine Gruppe vegetarische Wienerschnitzel machen, die sehr gut angekommen sind. Wir bieten, vor allem in den warmen Tagen oft Salatteller, Gemüseteller, Frittata mit Pilzen (wenn Saison ist) an, was auch bei den Nicht-Vegetariern sehr gut ankommt.“

Anton Dalvai vom Dorfnerhof: „Wir bieten das ganze Jahr über fleischfreie Gerichte an“

Auch im Dorfnerhof begrüßt man grundsätzlich den fleischfreien Freitag. Anton Dalvai geht der Sache auf den Grund und seriöserweise gibt er zu, dass er etwa nicht garantieren kann, „dass niemals der Kochlöffel, der zum Beispiel für die Fleischsuppe verwendet wurde, danach in die Gemüsebrühe kommt. Diesen Kompromiss und diesen Aufwand glaube ich nicht das ganze Jahr über einhal-



Anton Dalvai

ten zu können, jedoch bereite ich solche Gerichte für reservierte Menüs oder Gerichte zu. Ich kenne diese Vorgangsweise von Speisen die ich für Laktose oder Gluten unverträglichen Gästen zubereite, dies ist sehr aufwändig und erfordert Mehrarbeit und separate Vorbereitungen.“ Anton bietet seinen Gästen das ganze Jahr über fleischfreie Gerichte an und sowohl für Fleisch wie auch für das Gemüse achtet er auf Jahreszeitenküche und lokale Herkunft: „Wir produzieren selbst auch Fleisch, es wäre aber eine Lüge zu behaupten, dass das ganze Angebot in unserem Betrieb vom eigenen Hof kommt. Wir kaufen vieles vom Metzger und einige Fleischteile auch im Großhandel. Jedoch muss ich hier sagen, dass es einfacher ist, einheimisches Fleisch zu bekommen als einheimisches Gemüse. Ich fände es richtig, wenn es Originalverpackung für das Gemüse geben würde, um klarzustellen, wo es herkommt, wie es gezüchtet wird und wie lange es schon in den Lagern liegt. Weiters würde ich als Endnutzer gerne wissen, ob zum Beispiel meine Tomaten in Wasser gezüchtet wurden und deshalb vorwiegend nach Wasser schmecken!“, so fasst Anton die Problematik rund um die Herkunft seiner Lebensmittel zusammen.

Diese erste Umfrage zeigt, dass die Montaner Gastronomie durchaus bereit ist, sich mit dem Thema des Fleischkonsums auseinanderzusetzen. Ein gutes Zeichen!

Falls auch die restlichen Gastbetriebe und/oder Montaner Bürger/innen sich in den nächsten Wochen zu Wort melden, werden wir Ihnen gern darüber in der nächsten Ausgabe Bericht erstatten. (bf)

AVS Singgemeinschaft Unterland

„Was blüht denn do“

Die AVS Singgemeinschaft Unterland ladet ein zum: „Alpenländischen Volksmusikabend“ im Bürgerhaus von Tramin am Samstag, den 26. März 2011, um 20.00 Uhr.

Mitwirkende: Mundart - Elisabeth Oberhofer, Traminer Jungbläser, Traminer Gitschn, AVS Singgemeinschaft.

Durch den Abend führt Dr. Walter Cristofolletti. Nach der Aufführung Umtrunk und gemütliches Beisammensein. Zum Tanz spielen die Traminer Gitschn auf. Eintritt: Freiwillige Spende.

Kinderfotos 2010

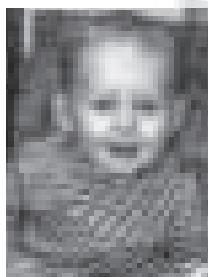
Verzeichnis der Neugeborenen im Jahr 2010



Selma Wegscheider
* 01. Jänner 2010



Tobias Amplatz
* 07. Jänner 2010



Melek Misimi
* 12. Februar 2010



Fabian Nardelli
* 18. März 2010



Weiters sind 2010 geboren:
Matthias Nussbaumer * 23. Jänner 2010,
Julian Martinelli * 07. Februar 2010,
Fatima Qurratulain * 24. April 2010,
Chaimae Kerbal * 22. Juli 2010,
Jakob Köhl * 11. August 2010

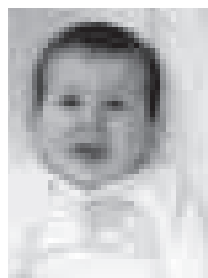
Patrick Azzolini
* 09. April 2010



Robin Terleth
* 21. April 2010



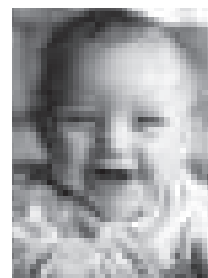
Magdalena Amort
* 30. April 2010



Laura Franzelin
* 31. Mai 2010



Gabriel Ebner
* 04. Juni 2010



Lara Predenz
* 04. Juni 2010



Theresa Scherlin
* 17. Juni 2010



Moritz Guadagnini
* 25. Juni 2010



Felix Kuen
* 22. Juli 2010



Emma Terleth
* 27. Juli 2010



Gabriel Terleth
* 09. August 2010



Johanna Pichler
* 14. August 2010



Fabio Frediani
* 01. September 2010



Leo Vigna
* 19. September 2010



Jonas Jageregger
* 29. September 2010



Elisa Amort
* 29. November 2010

Schützenkompanie Montan - Sebastiani-Feier

Beschluss der Südtiroler Landesregierung - SBB Montan

Sepp Unterhauser neuer Schützenhauptmann

Alle drei Jahre wird in den Schützenkompanien hierzulande die Kommandantschaft neu gewählt. Am vergangenen Sonntag, 23. Jänner 2011, stand auch die Neuwahl in Montan an. Seit der Gründung der Schützenkompanie Montan im Jahre 1977 ist Alfred Varesco als Hauptmann der Kompanie vorgestanden. Jetzt, nach 34 Jahren, stellte er sich nicht mehr der Wahl. An seiner Stelle wurde nun Sepp Unterhauser gewählt. Ihm zur Seite stehen wird Hubert Franzelin, welcher Silvester Pernter als Oberleutnant abgelöst hat. Neuer Fahnenleutnant wurde Lukas Wegscheider, der bisher als Oberjäger in der Kompanie beim Marschieren für die notwendige Ordnung gesorgt hatte.

Diese Aufgabe wird nun Alex Franzelin wahrnehmen. Zum neuen Zugleutnant wurde Andreas Nußbaumer gewählt, die Kompanie-Fahne wird zukünftig neben dem bisherigen Fähnrich Josef Spögler auch Patrick Pernter tragen. Jungschützenbetreuer bleibt weiterhin Lukas Wegscheider. Zudem sollen zukünftig weitere Mitglieder der Kompanie verstärkt zur Mitarbeit in der Kommandantschaft eingebunden werden. Deshalb wird sich die Kompanie am 20. Februar zu einer weiteren Versammlung treffen, um verschiedene Aufgaben zuzuteilen.

Nach erfolgter Wahl bedankte sich der neue Hauptmann Sepp Unterhauser bei der Versammlung für das große Vertrauen sowie seinem Vorgänger Alfred Varesco und den bisherigen Mitgliedern in der Kommandantschaft für deren großen Einsatz zum Wohle der Kompanie.

Der Jahresversammlung wohnten als Ehrengäste auch Pfarrer Heinrich Guadagnini, die Bürgermeisterin Monika Delvai Hilber, der Bundesgeschäftsführer des Südtiroler Schützenbundes, Elmar Thaler, sowie mehrere Vereinsobmänner wie Dr. Norbertus Weger (Chor), Gerhard Pernter (Musikkapelle) und Christian Terleth (Volkstanz) sowie die Fahnenpatin Monika Pichler bei. Den umfangreichen Tätigkeitsbericht verlas Silvester Pernter, die wertvolle Foto-Chronik präsentierte Hansjörg Varesco. Jungschützenbetreuer Lukas Wegscheider hielt Rückblick auf die Arbeit der jungen Schützen in der Kompanie. (wt)

Land verkauft Grund

Die Südtiroler Landesregierung hat kürzlich beschlossen, verschiedene Grundstücke entlang der ehemaligen Trasse der Fleimstalbahn zu veräußern. Das entsprechende Verzeichnis wurde nun veröffentlicht. Demnach sollen folgende 31 Grundparzellen im Gemeindegebiet von Montan abgetreten werden:

- 1) Gp. 2067/2, öffentliches Grün, 734 m², Euro 2.200,00;
- 2) Gp. 2067/3, Wald/öffentliches Grün, 2.436 m², Euro 7.310,00;
- 3) Gp. 2067/4, landw. Grünzone, 1.495 m², Euro 44.850,00;
- 4) Gp. 2068/2, landw. Grünzone, 364 m², Euro 10.920,00;
- 5) Gp. 2068/3, landw. Grünzone, 143 m², Euro 4.290,00;
- 6) Gp. 2068/4, landw. Grünzone, 2.548 m², Euro 57.330,00;
- 7) Gp. 2068/5, landw. Grünzone, 885 m², Euro 19.000,00;
- 8) Gp. 2068/6, landw. Grünzone, 213 m², Euro 6.390,00;
- 9) Gp. 2068/7, landw. Grünzone, 1.328 m², Euro 39.840,00;
- 10) Gp. 2068/8, landw. Grünzone, 1.412 m², Euro 4.240,00;
- 11) Gp. 2069/1, landw. Grünzone, 83 m², Euro 4.150,00;
- 12) Gp. 2069/3, landw. Grünzone, 163 m², Euro 8.150,00;
- 13) Gp. 2069/4, landw. Grünzone, 457 m², Euro 5.200,00;
- 14) Gp. 2069/5, landw. Grünzone, 1.352 m², Euro 94.600,00;
- 15) Gp. 2069/6, landw. Grünzone, 11 m², Euro 330,00;
- 16) Gp. 2069/7, landw. Grünzone, 193 m², Euro 5.790,00;
- 17) Gp. 2069/8, landw. Grünzone, 460 m², Euro 13.800,00;
- 18) Gp. 2069/9, landw. Grünzone, 131 m², Euro 3.930,00;
- 19) Gp. 2069/10, landw. Grünzone, 186 m², Euro 5.580,00;
- 20) Gp. 2069/11, landw. Grünzone, 180 m², Euro 5.400,00;
- 21) Gp. 2069/12, landw. Grünzone, 548 m², Euro 16.440,00;
- 22) Gp. 2069/13, landw. Grünzone, 12 m², Euro 240,00;
- 23) Gp. 2069/14, landw. Grünzone, 177 m², Euro 3.540,00;
- 24) Gp. 2069/15, landw. Grünzone, 808 m², Euro 16.160,00;
- 25) Gp. 2069/16, landw. Grünzone, 755 m², Euro 19.450,00;
- 26) Gp. 2069/17, landw. Grünzone, 133 m², Euro 3.990,00;
- 27) Gp. 2069/18, landw. Grünzone, 211 m², Euro 6.300,00;
- 28) Gp. 2070/1, öffentliches Grün, 1.372,00 m² Euro 27.440,00;
- 29) Gp. 2070/2, öffentliches Grün, 251 m², Euro 5.020,00;
- 30) Gp. 2070/3, öffentliches Grün, 100 m², Euro 5.000,00;
- 31) Gp. 317/2, land. Grünzone, 88 m², Euro 2.640,00;

Weitere Auskünfte: Manfred Varesco, Tel. 335 56 069 78. (wt)



Die neue Kommandantschaft der Schützenkompanie Montan: v.l.n.r. Fhr. Patrick Pernter, Flt. Lukas Wegscheider, Lt. Andreas Nußbaumer, Hptm. Sepp Unterhauser, Oj. Alex Franzelin, Olt. Hubert Franzelin und Fhr. Josef Spögler. Foto: © Hansjörg Varesco

AVS - Ortsstelle Montan



Jahreshauptversammlung 2011

Die heurige Jahreshauptversammlung der AVS Ortsstelle Montan war sehr gut besucht und begann traditionell mit einer Sketcheinlage der AVS-Jugendmitglieder, einstudiert von Frau Thekla Pliger Malojer, und Ilse Wegscheider. Ortsstellenleiter August Amort konnte zu dieser Jahreshauptversammlung zahlreiche Mitglieder, sowie verschiedenen Ehrengäste im Kultursaal „Johann Fischer“ begrüßen. In einer Gedenkminute wurde dann aller verstorbenen Bergkameraden gedacht. Veronika Amort informierte von der Tätigkeit der Jugend, von den monatlichen Fahrten und Ausflügen der Senioren berichtete Frau Agatha Franzelin, gefolgt vom allgemeinen Bericht mit Bildpräsentation vorgetragen vom Ortsstellenleiter. Höhepunkte im vergangenen Jahr waren die mehr-Tages-Fahrt zum Tegernsee nach Bayern, die Jubiläumsfeier zum 25-jährigen Bestehen der Ortsstelle mit der Einweihung eines Wegkreuzes beim Zweierspitz im Naturpark Trudner Horn, sowie die Jubiläumstour von Innervillgraten nach Gsies.

Die AVS-Ortsstelle beteiligte sich auch an sportlichen Aktivitäten wie beim Dorfskirennen und dem Dorfkegelturnier. Auch beim Montaner Kirchtag war man wie in den vergangenen Jahren mit einem Stand dabei. Des Weiteren wurden verschiedene AVS-Weiterbildungsangebote und Kurse besucht und der Ausschuss traf sich zu einer Klausur. Gedankt wurde der Gemeindeverwaltung, der AVS-Sektion Unterland und der Landesleitung, den Sponsoren, allen Mitgliedern und dem Ausschuss. Den Kassabericht trug Benno Stürz vor. Grußworte überbrachten der langjährige erste Vorsitzende und Ehrenmitglied im AVS Luis Vonmetz, gefolgt von der Frau Bürgermeisterin Monika Delvai Hilber, und dem Sektionsvorstand Hermann Bertolin. Bei den Ehrungen wurden zahlreichen Mitgliedern für die 25-jährige Mitgliedschaft und Treue beim AVS das Abzeichen und ein Buchgeschenk überreicht. Letzte Punkte der Jahreshauptversammlung waren die Programmorschau 2010 mit Augenmerk auf die Sektionstour ins steinerne Meer, die von der Ortsstelle Montan organisiert wird und die Gletschertour auf den Ortler. Zum Abschluss zeigten Matthias, Philipp und Fabian Bilder von ihrer Trekkingtour nach Nepal und am Ende stand das gemeinsame Singen des Heimatliedes, bevor zur Gulaschsuppe geladen wurde. Der AVS-Ausschuss und Chormitglieder vom Pfarrchor gratulierten anschließend mit einem Standl dem Ortsstellenleiter zu seinem runden Geburtstag. (AVS)



Sehr viele Mitglieder kamen zur Jahresversammlung



August Amort führte durch die Versammlung



Zu Beginn der Jahresversammlung führten die AVS-Jugendmitglieder einen Sketch auf.

Volkstanzgruppe Montan

Maibaum fürs Maibaumfest 2011 gefällt!

Am 1. Mai 2011 findet zum 3. Mal das Maibaumfest der Volkstanzgruppe Montan statt. Der Baum wurde bereits am 4. Dezember 2010 von einigen Volkstänzern und Schützen beim Schloss Enn gefällt. Mit einem Traktor und begleitet vom Maresciallo Luca Capuano wurde der Baum, nach einem ausreichenden „Holbmittag“, ins Dorf gebracht.

Eine Woche später wurde der Baum gerindet und zum trocknen gelagert.



Der Transport des Mai-Baumes an einem sicheren Ort ist immer ein größeres Unterfangen.



Eine Woche nach dem Fällen musste der Baum gerindet werden.

Handwerk

Jungunternehmer des Monats: Michael Malojer

Seit Beginn dieses Jahres ist Montan um einen Malerbetrieb reicher: Michael Malojer hat sich nun selbstständig gemacht. Der 27-jährige hat gleich nach seinem Mittelschulabschluss mit der Malerlehre bei Meister Stürz begonnen und den Malerberuf, abgesehen von einer sechsjährigen Unterbrechung, während der er zuerst als Lagerverwalter und dann als Heiztechniker gearbeitet hat, fast durchgehend ausgeübt. Nachdem er nun alle bürokratischen Hürden auf den Weg in die Selbstständigkeit überwunden hat und einen nagelneuen Lieferwagen sein eigen nennen kann, ist der stolze Jungunternehmer ganz für seine neuen Kunden da! (sp)



Michael Malojer wagt den Schritt in die Selbstständigkeit



Dorfnerhof

Gschnon · Südtirol



Köstliche Tradition

Gasthof Dorfnerhof
Gschnon 5, Montan 39040 (BZ), Tel. +39 0471 819 798, www.dorfnerhof.it




„JuZe-Point“ - Neumarkt

Achtung: Jugendliche aufgepasst!

Neuer Südtirol-Film: „Jugend und Geld: Was kostet die Welt?“, der Titel eines Spielfilms über den Umgang junger Südtiroler mit Geld. Was kostet die Welt? Um diese programmatische Frage kreist ein junger Südtiroler Spielfilm, der vor geladenem Publikum im Cineplexx in Bozen Premiere in März 2010 hatte.

Am Samstag, den 12. Februar ist der Film im „Point“-Neumarkt zu sehen. Gezeigt wird ein Film von Jugendlichen für Jugendliche. Im Mittelpunkt die Frage: Wie gehe ich mit Geld um? Für Jugendliche, welche sich diesen Film gerne ansehen möchten gibt es eine Mitfahrgelegenheit von Montan nach Neumarkt und wieder zurück. Treffpunkt: 19.30 Uhr Parkplatz Montan. Informationen: Zilli Ludwig - Tel. 328 91 049 03

Bike-Club-Neumarkt

Vereinsrennen auf dem Pinzoner Egger

Bevor die ganz jungen Biker des Bike-Club-Neumarkt in die wohlverdiente Winterpause gingen, wurde Ende Oktober das Vereinsrennen auf den Pinzoner Eggern ausgetragen. Die ansprechende Landschaft wurde wie jedes Jahr in eine Rennstrecke mit anspruchsvollen Steigungen und schnellen Abfahrten verwandelt, die von den verschiedenen Altersklassen ein oder mehrere Male bewältigt werden musste. Bevor der Regen einsetzte, konnte Präsident Arthur Cappelletti die Preisverteilung vornehmen und alle Teilnehmer mit Sachpreisen belohnen. Die Sieger der diversen Kategorien waren: Philipp Terleth, Nina Gallmetzer, Lukas Goldner, Thobias Unterhauser, Anita Rossi, Simon Baldo, Susanne Visintin, Lukas Vettori, Nadine Pallabazzer und Kevin Tessari. An die Stelle sei auch den großzügigen Sponsoren und der Gemeinde Montan für die Disponibilität gedankt.

Wer sich die Fotos anschauen möchte findet diese auf der Internetseite: www.bike-club.neumarkt.it (Rossi)



Der Bike-Club-Neumarkt hielt auf den Pinzoner Eggern ein Vereinsrennen ab

Südtiroler Bauernjugend - Ortsgruppe Montan

Bauernjugend- Vollversammlung

Am 04. Dezember fand die Vollversammlung der SBJ Ortsgruppe Montan beim Goldenen Löwen statt. Man freute sich außerordentlich über sehr viel Neuaufnahmen und durfte neben den Mitgliedern auch folgende Ehrengäste begrüßen: vom SBB der Ortsgruppe Montan Manfred Varesco, von den Ortschaftsfrauen der SBO Maria Theresia Jagegeregger, den Bezirksobmann der SBJ Bezirk Unterland Thomas Enderle und die Bezirksleiterin der SBJ Bezirk Unterland Renate Pedrotti, den Bezirksobmann des SBB Georg Jagegeregger. Ganz besonders erfreut war die Ortsgruppe über die Anwesenheit der Vertreter auf Landesebene: Landesobmann der SBB Leo Tiefenthaler und Landesobmann Stellvertreter Alfred Sinner.

Neben dem Kassabericht, den Neuaufnahmen und der Diashow, galt das besondere Augenmerk den Neuwahlen. Der neue Ausschuss wurde wie folgt gewählt: Obmann Lorenz Jagegeregger, Vize Obmann Johannes Pernter, Ortsleiterin Kristin Terleth, Vize Ortsleiterin Daniela Abraham, weitere Ausschussmitglieder Katja Ludwig, Greta Guadagnini, Christian Franzelin, Josef Amort, Markus Ursch, Alexander Dallio und Florian Haas. Wir gratulieren dem neuen Ausschuss und wünschen viel Erfolg für die folgende Legislatur.



Stehend v.l.n.r.: Greta Guadagnini, Christian Franzelin, Lorenz Jagegeregger, Kristin Terleth, Alexander Dallio und Markus Ursch;
Sitzend v.l.n.r.: Josef Amort, Florian Haas, Katja Ludwig, Daniela Abraham und Johannes Pernter

In eigener Sache - Die nächste Ausgabe

Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Do., 17. März 2011. Das Dorfblatt erscheint am Freitag, 25. März 2011. Texte und Fotos könnten mittels E-Mail: dorfblatt@montan.bz oder persönlich an die Redaktionsmitglieder übergeben werden. Gerne helfen die Redaktionsmitglieder beim Abfassen der Texte bzw. verfassen eigenständig Berichte über die Vereins-Aktivitäten. Weitere Informationen: Tel. 333 30 24 111 (wt)

Südtiroler Bauernjugend - Ortsgruppe Montan

Broomballturnier 2011

Am Samstag den 8. Jänner 2011 fand das alljährlich Broomballturnier des SBJ Bezirk Unterland auf dem Eislaufplatz in Auer statt. Die Montaner Bauernjugend nahm zahlreich an dem Event teil.

Die Jungs, wobei man erwähnen muss, dass vor allem Neuaufnahmen dabei waren, waren sehr motiviert und eifrig und belegten den 3. Platz. Für die Damen/Mädchen Mannschaft war dieses Spiel Premiere, aber sie schlugen sich tapfer. Beim zweiten Spiel wurde, nach einem kleinem „Unfall“ der Spielerin Mario Dallio, das Damenmatch abgebrochen. Nach einem unglücklichen Sturz hatte sie sich den Ellbogen verstaucht, ist aber wieder wohlauf. Dennoch belegten die Mädels den 3. Platz. Wir gratulieren beiden Mannschaft recht herzlich zum 3. Platz.

Zudem lobte der Bezirksobmann Thomas Enderle bei der Preisverteilung die Montaner Bauernjugend wegen der Anteilnahme von so vielen jungen Mitgliedern.



Stehend: Vera Franzelin, Hannah Jageregger, Greta Guadagnigni, Daniela Abraham, Marion Dallio

Kniend: Lisa Terleth, Kristin Terleth, Verena Morandell

Imker-Ortsgruppe Montan

Imker-Vollversammlung

Am Sonntag, 23. Jänner trafen sich die Imker der Ortsgruppe Montan zu ihrer jährlichen Vollversammlung. Weil bei dieser Versammlung immer ein Fachvortrag abgehalten wird, kommen auch viele Mitglieder aus den Nachbardörfern nach Montan, weil es dort keine Ortsgruppen mehr gibt. So trafen sich an die dreißig Imker, welche gespannt dem Referat von Wanderlehrer Andreas Platzer zuhörten, der in sehr kompetenter Weise über Bienen- und Brutkrankheiten sprach. Bezirksobmann Albert Kemenater stellte das Bezirksprogramm vor und verwies vor allem auf die drei Kursabende im Februar in der Laimburg. Nach dem Tätigkeitsbericht von Ortsobmann Karl Franzelin und dem Kassabericht von Kassier Vigil Franzelin waren alle anwesenden Imker zu einem kleinen Imbiss geladen und es wurde noch lange in gemütlicher Runde gefachsimpelt, während die Bienen in ihren Stöcken hoffentlich gesund dem Frühling entgegen träumen.



Ein Fachvortrag ist jährlich ein fester Bestandteil der Vollversammlung der Montaner Imker

Faschingsblattverein Mataner Löwe

„Mataner Löwe“

Der Faschingsblattverein Mataner Löwe teilt mit, dass das Faschingsblatt „Mataner Löwe“ Anfang März erscheint.

Lustige Beiträge über Begebenheiten aus dem Dorfgeschehen, aus dem Vereinsleben oder aus dem Kollegenkreis können gereimt oder auch in Textform mittels E-Mail an mataner.loewe@gmail.com eingeschickt werden.

Die Redaktion des Faschingsblattes „Mataner Löwe“ bedankt sich für die bisher eingesandten Beiträge und freut sich über jeden weiteren Beitrag oder allfällige Anregungen.

Das Montaner Faschingsblatt, welches heuer zum fünften Mal erscheint, wird allen Montaner Haushalten kostenlos zugesandt.

Redaktionsschluss ist der 20. Februar 2011.

Faschingsblattverein Mataner Löwe



Jahreshauptversammlung der Musikkapelle Montan

Gerhard Pernter neuer Obmann der Musikkapelle

Am Donnerstag den 20. Januar fand die Jahreshauptversammlung der Musikkapelle Montan statt. Unter anderem standen auch die Neuwahlen des Obmannes an. Der bisherige Obmann Andreas Amort hatte zuvor die Mitglieder informiert, dass er aus beruflichen und familiären Gründen etwas kürzer treten müsse. Er legte somit sein Amt ein Jahr vor den Neuwahlen zurück. Nach reger Diskussion erklärte sich der bisherige Obmannstellvertreter Gerhard Pernter bereit, sich der Wahl für das Amt des Obmannes zu stellen. Dies unter der Voraussetzung, dass ihm der bisherige Obmann als Stellvertreter zur Seite stehen wird. Der Vorschlag wurde von der Jahreshauptversammlung einstimmig angenommen.

Der neue Obmann bedankte sich bei den Musikanten für das entgegengebrachte Vertrauen und hob die gute Arbeit seines Vorgängers in den letzten fünf Jahren hervor. Unter anderem erreichte die Musikkapelle unter der Führung von Andreas Amort einen historischen Mitgliederhöchststand von mittlerweile 64 Mitglieder, davon 54 Aktiven. Weiters wurde auch der Innenraum des Musikheims umgebaut und den neuen Bedürfnissen angepasst. So konnte man durch das Entfernen des Podiums mehr Platz im Proberaum schaffen, ein neuer Holzboden und diverse Verkleidungen sorgen jetzt nicht nur für eine optische Verbesserung sondern auch für die nötige Akustik.

Das anstehende Jahr wird für die Musikkapelle wieder ein arbeitsreiches Jahr werden. Neben diversen kirchlichen und weltlichen Ausrückungen wird ein erster Höhepunkt sicherlich das Frühjahrskonzert sein, welches am 17. April um 19 Uhr im Montaner Vereinshaus stattfinden wird. Am Freitag den 20. und Sonntag den 22. Mai findet das Fest am Montaner Festplatz statt und

am 24. Juni wird die Musikkapelle wieder im Dorf beim Nudelfest am Gemeindeplatz aufspielen.

Auf Einladung der Villacher Musikkapelle unternimmt die Montaner Musikkapelle am 6. und 7. August einen Ausflug nach Villach zum Villacher Kirchtag. Der musikalische Höhepunkt wird aber – wie jedes Jahr – das Schlosskonzert am 13. August im Innenhof von Schloss Enn sein.



Gerhard Pernter, seit Sebastiani neuer Obmann der 64 Mitglieder starken Musikkapelle Montan.

In eigener Sache - Spenden

Dorfblatt-Abo-Spenden

Das Montaner Dorfblatt wird allen Montaner Haushalten zweimonatlich kostenlos zugeschickt. Gerne schicken wir das Dorfblatt gegen eine kleinen Mindestspende (Selbstkostenpreis) auch außerhalb einer Gemeinde von Montan zu.

*Spendenmöglichkeit: Raiffeisenkasse Unterland - Filiale Montan
IBAN: IT 96 G 08114 59220 000307209339
SWIFT-BIC: RZSBIT21717*

In eigener Sache - Mitarbeiter gesucht

Lust am Schreiben?

Das Montaner Dorfblatt Team wächst ständig weiter an. In den letzten 6 Jahren wurden immer wieder neue Rubriken hinzugefügt und die Seitenanzahl erhöht.

Um weiter wachsen zu können, suchen wir zusätzliche Autoren und Autorinnen für Textbeiträge im Dorfblatt.

Wer Lust am Schreiben hat, kann sich bei einem/einer der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (siehe letzte Seite Impressum) oder mittels E-Mail: dorfblatt@montan.bz unverbindlich melden. (wt)



39050 DEUTSCHNOFEN - NOVA PONENTE (BZ)
Breitenkofl 4
Tel. 0471 616 544 - Fax 0471 616 249
E-mail: a.koehl@rolmail.net
MAGAZIN - MAGAZINO: Breitenkofl 4

Jugendsinfonieorchester Südtirol

Werner Ludwig

Es ist bereits die 3. Konzerttournee mit dem Jugendsinfonieorchester Südtirol für den jungen, talentierten Montaner Musiker Werner Ludwig. Werner Ludwig spielt mit den einzelnen Instrumenten des Schlagzeug-Sets, wie das Membranophon (Fellklinger), dazu gehören die verschiedenen Trommeln, dem Idiofon wie Becken, Cowbell oder Schellenkranz und verschiedene Schlaginstrumente.

Das Jugendsinfonieorchester Südtirol unter der Leitung von Stephen Lloyd besteht aus jungen MusikerInnen aller drei Sprachgruppen. Werke von Arturo Márquez, Edvard Grieg und Giuseppe Verdi füllen das Musikprogramm der Konzerttournee des Südtiroler Jugendsinfonieorchesters. Die Trägerorganisationen sind die Musikinstitute, die Schulämter, das Konservatorium Bozen, sowie die Freie Universität Bozen.

Die Konzerttermine:

Freitag, 1. April 2011 im Forum Brixen

Samstag, 2. April 2011 im Kurhaus Meran

Sonntag, 3. April 2011 im Auditorium des Konzerthauses Haydn, Bozen.

Für weitere Informationen: Institut für Musikerziehung - Tel. 0471/972 156.



Werner Ludwig, ein weiteres Musiktalent aus Montan

Crazy Racer

Gebirgsjägertour

Zum dritten Male in der Vereinsgeschichte führte der heurige Winterausflug der Crazy Racer am Wochenende vom 23. Jänner in die grandiose Bergwelt der Dolomiten. Die Gebirgsjägertour, die unter den Wänden berühmter Gipfel wie Civetta, Monte Pelmo, Tofana, Lagazuoi und Marmolada verläuft, begeisterte die zwölf Crazys, die heuer mit von der Partie waren.

Anstatt wie üblich, die Gebirgsjägertour im Grödnertal zu beginnen, war unser Ausgangspunkt heuer Canazei, wodurch wir uns heimwärts das ewige Liftfahren durch das Grödnertal sparen konnten. Breite und steile Pisten, perfekte Schneesverhältnisse und strahlender Sonnenschein trugen das ihre dazu bei, den Ausflug trotz klirrender Kälte zu einem vollen Erfolg zu machen. Die Highlights der Tour waren zweifelsohne die Abfahrt von der Marmolata bis zu Malga Ciapela und die Piste, die vom Lagazuoi ins Tal führt. Unvergesslich war aber auch das Erlebnis, nach einer Übernachtung auf der Scoiattoli-Hütte, die sich bei den Cinque Torri befindet, am frühen Morgen auf frisch präparierten und noch menschenleeren Pisten ins Tal hinunter zu brettern.

Da alle zwölf Teilnehmer ausgezeichnete Snowboard- und Schifahrer sind, konnten wir die Tour fast durchgängig gemeinsam fahren und glücklicherweise gab es heuer keine Zwischen- oder Unfälle zu vermeiden. (sp)



Die Teilnehmer am heurigen Vereinsausflug am Lagazuoi

... Ever Neuer Maler...

MALOJER MICHAEL

MONTAN

Tel. 333 27 45 783

- Malerarbeiten
- Schichten
- Dekorieren
- Trockenbau

... Il Vostro Nuovo Pittore...

MALOJER MICHAEL

MONTANA

Tel. 333 27 45 783

- Pitture interne ed esterne
- Decorazioni in stucco
- Spazzole veneziane
- Lavorazioni in cartongesso

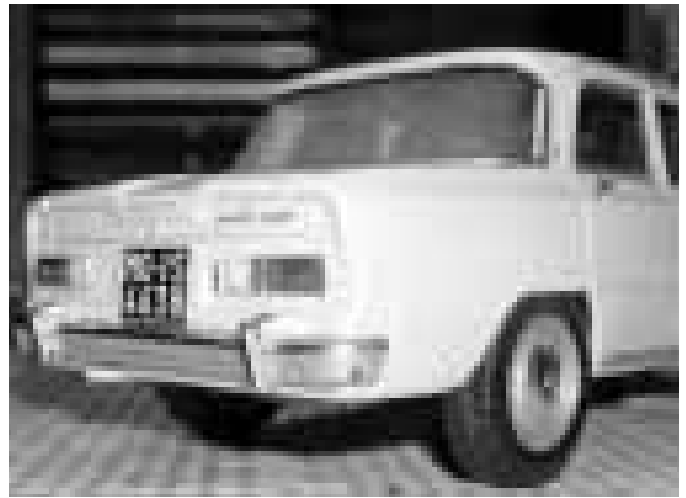
Referenten und Assessoren

Seitdem sich die Sprachpuristen auf den Weg gemacht haben, um die „Veritalienisierung“ des Südtiroler Wortschatzes aufzuhalten, sind auch sie so langsam von der Bildfläche verschwunden: die Assessoren. Ihnen wurde eine neue Bezeichnung gegeben, die Referenten, die sich ebenfalls als Entlehnung einer anderen Sprache bedienen. Ein wenig an Erhabenheitsverlust ist wohl zu bemerken, die Gemeindeassessoren waren früher wichtige Leute (oder zumindest schien es so), die etwas zu bestimmen hatten, während die Referenten eher danach klingen, als hätten sie „nur“ etwas vorzutragen. Wobei der Prozess der Entlehnung ja nicht von den Südtirolern erfunden wurde.

Seit jeher haben Menschen, wenn sie in sprachlichem Kontakt zueinander geraten sind, jeweils vom anderen übernommen. Wir sagen ja auch Nase und nicht Gesichtserker, wie es die Sprachgesellschaften des 17. Jahrhundert gern gesehen hätten. Wir gehen in die lateinische Küche und den lateinischen Keller. Die Italiener sagen Hinterland, Leitmotiv, Realpolitik, aus dem Tirolerischen Raum kommen natürlich die canederli, lo speck und lo strudel. Orange und Pfirsich haben uns die Araber (perseghi!!!) gebracht, Schokolade und Tomate die Azteken.

Rezente Beeinflussungen durch die italienische Sprache machen sich besonders im Wortschatz bemerkbar, oft nur im mündlichen dialektalen Sprachgebrauch. Als typisches Beispiel kann die Bezeichnung „targa“ gelten, die für die Kenntafel eines Fahrzeuges verwendet wird oder die berühmte „busta paga“. Warum haben wir uns aber genau in bestimmten Bereichen aus dem Italienischen bedient? In der Verwaltung vor allem zum Beispiel. Die Sache ist eigentlich ganz einfach. Die Gesetzgebung ist italienisch und in den Jahren nach dem zweiten Weltkrieg, in denen der Grundstein für das demokratische Italien gelegt wurde, kam auch diese Gesetzgebung auf die Südtiroler zu- in italienisch. Und die Übernahme der Begriffe dieser Verwaltungssprache erfolgte durch sprachliche Anpassung: Assessoren oder auch das unübersetzte „patentino“, das uns die Autonomie bescherte. Somit sind diese spezifischen Südtiroler Ausdrücke auch Spiegelbild der Südtiroler Geschichte des 20. Jahrhunderts- im Negativen oder im Positiven, darüber ist man geteilter Meinung, doch dennoch sind sie oder besser: wurden sie Teil unserer Sprachidentität.

Umgekehrt ging es unseren italienischen Nachbarn und den italienischsprachigen Südtirolern nicht anders. „Abwaschen“ heißt bei den Trentinern „lavar so“ und die Potschen sind die „potscheni“. Auch im Verwaltungssprachlichen begegnen uns solche aus dem Deutschen übernommenen Wendungen, wie beispielsweise das „attendere prego“ von „Bitte warten“ oder der Landeshauptmann, für den es gar keine Übersetzung gibt. Ihnen daraus einen Strick zu drehen, liegt uns fern, doch bei uns selbst sind wir recht streng. Hätten wir in einem politisch neutralen Umfeld diese Entlehnungsprozesse erlebt, wer weiß, ob wir damit gelassener umgehen könnten. Zwar hört sich das im Nordtirolerischen oft gehörte „Tschau“ bereits von der Schreibweise her gräßlich an, aber ist es dennoch kein Politikum wie das Südtiroler „Ciao“. Was aber nun ist noch „erlaubt“. Ist „caparra, magari, umbrell“ noch in Ordnung (von den Fluchwörtern einmal abgesehen, denn geflucht wird in Südtirol nur in Italienisch), „an giro mochn“ und der nun auch bereits der Vergangenheit angehörende „getton“ nicht mehr, weil sie jüngere Entlehnungen sind?



Targa oder Autokennzeichen, Nummernschild oder gar Kraftfahrzeugkennzeichen?

Doch kommen wir zurück zu den Referenten und Assessoren.

Die Frage, die sich am Ende stellt, ist doch diese: Ist Referent „richtiger“ als Assessor? Oder ist Assessor als Südtiroler Deutsch eine regionale Variante des Deutschen, wie es auch für das österreichische und schweizerische Deutsche gilt?

Beide Begriffe, Assessoren und Referenten kommen aus dem Lateinischen zu uns, in ihrer Grundbedeutung meinen sie einen Beisitzer (adessor) und einen, der berichtet (von referre „berichten“ eigentlich „zurückbringen“). Im Deutschen meint der Assessor eine nicht ganz leicht durchschaubare Berufs- und Dienstbezeichnung. Vor allem auch deshalb, weil sie in den jeweiligen deutschen Bundesländern auch unterschiedlich gehandhabt wird. Grundsätzlich wird Assessor als Amtsbezeichnung von Beamten des höheren Dienstes vor Verleihung des ersten Amtes, also in der Probezeit (früher Assessorat genannt), geführt. Wikipedia führt aber auch die Variante im Italienischen an: „In Italien werden die „Minister“ in den Regionalregierungen als Assessoren bezeichnet, ihre Ämter heißen Assessorate. Auch die Beigeordneten in den Exekutivorganen der Provinzen und Gemeinden tragen diese Bezeichnung.“

Und der Referent? Ein Referent ist in erster Linie im Standarddeutschen eine Person, die ein Referat, also einen Vortrag hält, weiters- und hier kommen wir in die Nähe der Südtiroler Referenten, im öffentlichen Dienst eine Bezeichnung für einen Mitarbeiter des höheren Dienstes, der einem Referatsleiter unterstellt ist und Personalverantwortung haben kann. Das Referentenspektrum ist sicherlich weiter gesteckt als der Begriff Assessor, ein Referent hat einen bestimmten Kompetenzbereich, den er verantwortet- dennoch auch hier deutet alles auf eine eher verbeamtete Stelle hin und nicht auf ein politisches Amt.

Also wurde hier doch nichts „ausgebügelt“, sondern wie bei Assessor nur eine weitere spezifisch Südtiroler Bedeutung geschaffen? (cw)

Die Gemeinde vor 150 Jahren

Straßenbau in Montan

Vor genau 150 Jahren, im Jahr 1861 wurde in Montan gerade gebaut- eine Verbindungsstraße, die das Dorfbild radikal verändern sollte, aber für uns heute so selbstverständlich ist. Eine direkte Verbindung zwischen Kirchplatz und dem Gebiet rund um das heutige Gemeindehaus gab es nämlich bis dato nicht. Die Verbindungen gingen über die Schulgasse und die Friedhofstraße. In diesem Bereich standen nur das Lisl-Peterhaus, das Fuchsenhaus, der Korethhof (heutiges Sozialzentrum) und das Beckenhaus- Der Rest war Hausanger des Gajahofs. Franz Tiefenthaler tritt dann auch der Gemeinde Grund ab, weil durch den Bau der neuen Verbindungsstraße der alte Weg (heutige Schulgasse) abgesperrt wurde. Für den charakteristischen Tunnel wurde hier der Grundstein gelegt.

Der Bau vollzog sich nach der so genannten Franziszeischen Landvermessung, auf dem unser heutiges Parzellensystem aufbaut. Deutlich ist zu erkennen, dass 1858, als diese Aufnahme gemacht wurde, dieser Verbindungsweg noch nicht bestand. Dennoch, um auf die Höhe des Dorfplatzes zu gelangen, musste das Gelände ca. dieselbe Hangneigung aufweisen, wie die Schloss-Enn-Straße und die dahinterliegende, die zum Oberberger hinunterführt. Um diese Neigung besser bewältigen zu können, wurde das Gelände mit einer Kehre und einer brückenartigen Steinkonstruktion überwunden. Dass aber diese neue Verbindung einen alten Weg absperrt, das bemerkten die Gemeinderäte anscheinend wohl erst nach dem Bau, denn es scheint nicht, dass die Wiederherstellung der alten Verbindungen in ein Gesamtkonzept eingebunden worden wäre.

„Nachdem wegen Erbauung der Montaner Verbindungsstraße der zum untern Dorfplatze und nach Glen führende Seitenwege gänzlich abgesperrt wurde und dieser Weg wegen der dortigen Grundbesitzern ebstens wiederhergestellt werden muss, hat die Gemeinde Montan durch ihre Vertreter einstimmig mit dem Herrn Ingenieur Hämmerle diesen Wege mit einem Tonel unter der neuen Straße durch den Grund des Franz Tiefenthaler zu machen beschlossen.“

Den Bau der neuen Straße hatte Bartolo (auch Bortolo geschrieben) Felizetti oder Felicetti, wie er selbst unterschreibt, übernommen.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass sich Felicetti vermutlich nach dieser Auftragsarbeit in Montan niedergelassen haben muss. Der Name muss bald von Felicetti zu Felizetti eingedeutscht worden sein, denn bereits in den verschiedenen Dokumenten zum Straßenbau wird von Beamten und den Verwaltern der Gemeinde durchwegs Felizetti geschrieben.

Bürokratisch ging es schon damals zu- ein kaiserlich königlicher Ingenieurassistent überwachte und inspizierte die Arbeiten und berichtete dann dem Bezirksgericht in Neumarkt über den Fortschritt des Straßenbaus. Dieses wies dann die Gemeinde an die fälligen Raten zu bezahlen.

Der Bau der Straße muss dem Dorf damals ein ganz neues Bild gegeben haben, denn nun erschloss erstmals eine Verbindung zwischen Lisl-Peter und Beckenhaus direkt den Dorfplatz. (cw)



Der Tunnel zwischen Pizzeria Schloss Enn und Feuerwehrrhalle wurde vor genau 150 Jahren durchgeschlagen.



Auszug aus dem Dokument von 1861, in dem der Bau eines „Tonel“ beschlossen wird.

 **Volkstanzgruppe Montan**

**Mitfahrgelegenheit
zum Bauernbundball**

am 11. Februar 2011

Die Volkstanzgruppe Montan organisiert auch heuer wieder eine Fahrt zum Tiroler Bauernbundball am Freitag, 11. Februar 2011 nach Innsbruck. Interessierte können sich innerhalb 5. Februar 2011 bei Philipp Oberberger (349 259 50 10) oder bei Barbara Pichler (348 005 00 91) melden.

Raiffeisenkasse Unterland

Mitglieder-Jahresumtrunk der Raiffeisenkasse Unterland

Der Verwaltungsrat, mit Obmann Dr. Robert Zampieri an der Spitze, hat alle Mitglieder der Raiffeisenkasse Unterland am 27. Dezember 2010 zu einem Umtrunk zum Jahreswechsel in das Kulturheim von Leifers eingeladen.

Zahlreich nahmen die Mitglieder diese Einladung an, ging es doch in erster Linie um ein gemütliches Beisammensein, mit den Mitgliedern ins Gespräch zu kommen und bei den Mitgliedern ein Gefühl der Zusammengehörigkeit zu entwickeln. Beim Programm ging es v.a. um „Rückblicke“ auf das ereignisreiche Jahr 2010. Abwechselnd sprachen der Obmann Dr. Robert Zampieri, der Vize-Obmann Josef Weger, sowie der Direktor Dr. Ulrich Untersulzner zu den Mitgliedern.

Das Jahr 2011 steht ganz im Zeichen des Zusammenwachsens der Mitarbeiter, der Kunden und der Mitglieder. „Unser Hauptziel ist und bleibt das erfolgreiche Überleben unserer lokalen Bank, sowie ein gesundes Wachstum. Wir wollen nicht etwas verkaufen, wir wollen beraten und überzeugen“ so der Obmann.



Öfters an diesem Abend prostete man sich gegenseitig zu und der Wunsch „ein erfolgreiches von Gesundheit und Lebensfreude begleitetes Jahr 2011“ möge für Alle in Erfüllung gehen.

Raiffeisenkasse Unterland

Neues Kompetenzzentrum der Raiffeisenkasse Unterland

Mit dem Zusammenschluss der Raiffeisenkasse Leifers und der Raiffeisenkasse Branzoll-Auer haben wir die Stärken und das Know-how zweier Traditionshäuser gebündelt. Die koordinierte Zusammenführung sowie ein weitgehend vereinheitlichtes Produkt- und Leistungsangebot waren erste Meilensteine auf dem Weg zur neuen Bank, die nun über 8 Geschäftsstellen verfügt. Diesen Erfolgskurs wollen wir bei der Betreuung unserer Firmenkunden fortsetzen.

Gerade für Firmenkunden ist der persönliche Kontakt zu ihrer Bank wichtig. Im persönlichen Gespräch mit unseren Kunden ergeben sich für den Unternehmer oft neue Perspektiven, die sein Unternehmen nachhaltig weiter zum Erfolg führen. Diese gemeinsame Basis ist Grundlage für eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Geschäftsbeziehung – auch in Zukunft.

Zu Jahresbeginn öffnete das neue FirmenkundenCenter in Branzoll seine Tore. Kompetenz, Erfahrung und Verlässlichkeit werden jetzt für unsere Kunden noch erlebbarer. Mit Herrn Hans Peter Pircher und Herrn Oskar Mair stehen unseren Firmenkunden zwei fachkundige und hoch qualifizierte Betreuer als Partner zur Seite.



„Wir freuen uns auf unser erstes persönliches Treffen mit ihnen!“ so einhellig Oskar Mair und Hans Peter Pircher.



Raiffeisen

Raiffeisenkasse Unterland

Cassa Raiffeisen Bassa Atesina

Cassa Raiffeisen Bassa Atesina

Brindisi benaugurante della Cassa Raiffeisen Bassa Atesina!

Il consiglio di amministrazione col Presidente Dr. Robert Zampieri in testa, ha invitato il 27 dicembre 2010 presso la Kulturheim di Laives, tutti i soci della Cassa Raiffeisen Bassa Atesina per brindare al nuovo anno.

Molti soci hanno aderito a questo invito, dove si è cercato di entrare in comunicazione con loro, dandoli la possibilità di conoscersi. Il programma ha previsto principalmente una retrospettiva sui molti eventi eccezionali dell'anno 2010. A turno hanno preso la parola il Presidente Dr. Roberto Zampieri, il Vice-Presidente Josef Weger ed il Direttore Dr. Ulrich Untersulzner.

L'anno 2011, invece, sarà all'insegna della crescita assieme dei dipendenti, soci e clienti. "Lo scopo principale della Cassa Raiffeisen Bassa Atesina è e rimane quello di una sana sopravvivenza come banca locale, cosicché di una sana crescita. Non vogliamo solamente vendere qualcosa, vogliamo consigliare e convincere" così le parole del Presidente.



Più volte nel corso della serata si è brindato augurandosi vicendevolmente un buon anno 2011 coronato da salute e gioia di vivere. Possa questo desiderio essere esaudito.

Cassa Raiffeisen Bassa Atesina

Nuovo centro di Consulenza Corporate della Cassa Raiffeisen

Con l'unione della Cassa Raiffeisen di Laives e quella di Bronzolo-Ora abbiamo potuto fondere i punti di forza ed il Know-how di due realtà consolidate. La direzione congiunta, nonché l'offerta coordinata di prodotti e servizi sono state le linee guida verso la costituzione della nuova banca, che conta attualmente di 8 sportelli. Vogliamo proseguire questo percorso di crescita offrendo un servizio di consulenza ai nostri clienti titolari di imprese.

Proprio per le imprese il contatto personale con la propria banca è importante. In un colloquio personale si aprono spesso nuove prospettive, che conducono l'impresa sulla via di un'ulteriore crescita. Questo comune punto di partenza è la base anche per il futuro di una reciproca fiduciosa collaborazione.

Ad inizio anno il centro di Consulenza Corporate ha aperto a Bronzolo i suoi battenti. Competenza, esperienza ed affidabilità saranno ancora più a portata di mano dei nostri clienti. Con Hans Peter Pircher ed Oskar Mair, i nostri clienti avranno a loro fianco due partner competenti e qualificati.



„Attendiamo di incontrarvi personalmente“ così Oskar Mair e Hans Peter Pircher congiuntamente.



Raiffeisen

Raiffeisenkasse Unterland

Cassa Raiffeisen Bassa Atesina

Castelfeder - ASV Montan/Montagna

Silvano il guardiano

Chi ha giocato a calcio a Montagna, o chi ha vissuto da spettatore le partite del ASV si sarà accorto di una coppia fissa, sempre presente - Silvano e sua moglie Giuseppina fanno ormai parte dell'inventario del nostro amato impianto a Castelfeder. Forse qualcuno si sarà chiesto: ma chi sono questi? Come mai sono così affezionati al calcio? E perché proprio al Montagna? Non sono nostri concittadini - mai visti in chiesa e dal panettiere, mai visti in macelleria o al Bar. Infatti, Silvano e sua moglie sono partiti da Ferrara (lui) e Nocera Inferiore (in Provincia di Salerno) per incrociarsi a Bolzano, sposarsi e poi approdare al loro "posto magico": Castelfeder! I due sono una coppia affiatata da tanti anni e dal 1967 sono appassionati delle "colline" come viene chiamato Castelfeder dai tanti visitatori Bolzanini. È stato qualche anno prima che Silvano, accompagnando un geometra verso Cavalese ha notato la particolarità di Castelfeder - infatti gli sembrava di vedere un paesaggio da film western (di cui lui era ed è tutt'ora appassionato) - poi vedeva cavalli correre vicino alla strada, rocce e prati distesi..."qui ci torno appena avrò comperato la mia prima macchina!" Si era promesso - e così è stato. Nel 1967 Silvano e sposa partono con la loro fiammante Simca 1000 ogni fine settimana da Bolzano per raggiungere in poco tempo un posto dove rilassarsi e ricaricare le batterie dopo una dura settimana di lavoro. Giuseppina invece aveva conosciuto Castelfeder durante una gita in treno qualche anno prima - infatti aveva fatto in tempo a godersi un viaggio durante gli ultimi anni di vita della ferrovia della Val di Fiemme - quanta invidia da parte mia ... :o)

Il rapporto con l'ASV è nato quando è nato l'impianto a Castelfeder - durante i lavori di manutenzione svolti a quei tempi da Roman Saltuari, Silvano offriva spesso il suo aiuto quando c'era bisogno di dare una mano. Così lavoretto dopo lavoretto si era istaurato un rapporto di amicizia e in un certo senso anche un rapporto di lavoro. Infatti con il passare degli anni Silvano continuava ad offrire il suo aiuto per tanti piccoli lavoretti necessari per mantenere funzionante l'impianto. In compenso come "pagamento" il Sportverein gli ha concesso l'uso del bagno e - molto utile soprattutto d'estate - l'uso dell'acqua corrente presso l'impianto. In più gli era stato concesso un posto per appoggiare ombrellone, sedie e tavolino evitandogli di fare "Avanti e indietro" da Bolzano. Il lavoro di Silvano non si limitava alla manutenzione ma ricopriva spesso una funzione da guardiano durante i fine settimana. "Il periodo peggiore era quello da marzo a metà maggio" dice - in quel periodo, con i lidi ancora chiusi tanta gente tentava di "assalire" il campo sportivo. Ma Silvano lo difendeva a spada tratta - non si stancava a tenere i "turisti" lontano dall'erba curata con tanta fatica da Roman prima e da Edi e Max dopo. "Con tutti i prati che ci sono intorno - proprio dentro il campo dovevano andare!". Non c'è dubbio - parlando con la coppia ho notato che i due avevano chiuso nel loro cuore non solo il posto ma anche la gente che ci incontravano. Silvano, che ha una memoria da elefante non fa fatica a ricordare i nomi di tantissimi giocatori del Montagna. Si ricorda i ruoli e i loro pregi e difetti. Silvano è senza dubbio un malato di calcio - come tanti di noi. Ma è grazie a questa malattia di noi appassionati che questa società amatoriale continua ad esistere. L'ASV Montan/Montagna ringrazia Silvano per essersi ammalato di noi! Speriamo di rivocerlo in primavera - munito di sorriso, tavolino, sedia e il pollo del Viktor! (lv)



Silvano e Giuseppina - fedeli alle "colline" di Castelfeder da più di mezzo secolo!

PREISWATTEN

am Sonntag
26. Februar 2011
- 15 ...

1. PREIS
WELNESSWOCHENENDE

Beförderungsgemeinschaft Montan

Umwelttipp - Heizungspumpe

Die neue europäische Gebäuderichtlinie

Die überarbeitete europäische Gebäuderichtlinie ist vor Kurzem beschlossen worden und bringt einige Neuerungen.

Die EU hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 die CO₂ – Emissionen gegenüber 2005 um 20% zu senken. Weiters ist der Anteil der erneuerbaren Energieträger europaweit um 20% anzuheben.

Wie bisher gibt die Richtlinie einen Rahmen vor, ohne Detailanforderungen zu definieren. Das ist auch künftig den Mitgliedstaaten überlassen.

Als Ziel, führt die Richtlinie den Begriff der „nearly zero energy buildings“ - „Fast – null – Energie – Häuser „, also das Passivhaus ein. Das sind Gebäude die sehr wenig Energie berauchen und deren Restenergiebedarf zu einem wesentlichen Anteil mit erneuerbaren Energieträgern gedeckt wird.

Ab Ende 2010 dürfen nur noch Gebäude errichtet werden, die diesem Standard entsprechen.

Für Gebäude der öffentlichen Hand gilt das ab Ende 2018.

Kostenoptimales Niveau

Darunter versteht die Richtlinie einen Gebäudestandard, der über die (wirtschaftliche) Lebensdauer des Gebäudes zu den geringsten Gesamtkosten führt.

Dabei werden folgende Kosten berücksichtigt: Erhaltungs- und Betriebskosten, energierelevante Investitionskosten sowie Einsparungen und eventuelle Erträge aus Energieproduktionen. Für die Berechnung des kostenoptimalen Niveaus wird die EU – Kommission eine Berechnungsmethode zur Verfügung stellen. Jedenfalls eingeführt werden Kennwerte für den Primärenergiebedarf (eine Berechnung des Energiebedarf für die gesamte Energiekette von der Herstellung – bis zur Aufbringungs- und Entsorgungsenergie) und für die verursachten CO₂ – Emissionen.

Weitere Infos: Energieberater Oscar Dibiasi - Tel. 333 140 36 44

Danksagung

Valburga Pfitscher geb. Terleth

***20.05.1939 - 12.01.2011**

Wenn man einen geliebten Menschen verliert, ist es ein großer Trost zu wissen, dass meine/unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter, Oma, Uroma geliebt und geachtet wurde.

Durch Ihre Teilnahme am letzten beschwerlichen Weg in Pinzon am 15. Jänner 2011, haben Sie uns gezeigt, wie wichtig unsere Gattin und Mutter für uns alle war.

Wir danken von ganzem Herzen allen für die innige Verbundenheit, die uns entgegengebracht wurde. Die Erfahrung, in unserer Trauer nicht alleine zu sein, ist uns ein großer Trost.

Ganz besonders bedanken möchten wir uns bei unserem Herrn Pfarrer Heinrich Guadagnini für seine respektvollen Worte, der fürsorglichen und sehr liebevollen Vorbeterin Frau Lidwina Pernter, für die aufmunternde Worte unseres Stellvertretenden Bürgermeisters Dr. Norbertus Weger, den Trägern, dem großartigen Chor sowie für das große Engagement von unserem geschätzten Cousin Hubert Degasperi, der uns eine wertvolle Stütze war. Wegen seiner langjährigen Erfahrung stand er uns mit respektvollem Geschick und Feingefühl für Rat und Tat zur Seite.

Benjamin Pfitscher

mit Kinder: Christine, Felix, Alexandrina und Anna



Monte Cislón

La frana del Monte Cislón

Di tanto in tanto se ne riparla. E' accaduto anche nell'ultimo consiglio comunale. Si parla, cioè, della frana del Monte Cislón, Mure am Cislón. C'è? Non c'è? Quanto è grossa? Si muove? Sta ferma? C'è un effettivo pericolo? Proviamo a spiegare la situazione. La frana c'è; è evidente, e si vede anche a occhio nudo. Anzi, per la precisione ce ne sono due: la "frana del bosco di Enna", e la frana del Monte Cislón.

Sono fasce di bosco in cui si è accumulata una grande quantità di rocce a nord della Malga Cislón, grossomodo tra quota 900 e 1300 m. Ma cos'è una frana? Proviamo a spiegarlo in maniera semplice. La roccia dolomitica (Dolomitgestein) che costituisce la cima del monte Cislón, subisce fenomeni di disgregazione per motivi come l'acqua, il ghiaccio, il vento. Tutte queste cose non avvengono necessariamente adesso. Buona parte di questi fenomeni sono antichissimi (si parla di milioni di anni fa), sono diventati poi più forti dopo l'era glaciale (Eiszeit) (da queste parti il ghiacciaio era spesso quasi 2 chilometri!!) e continuano in parte ancora adesso.

Questo materiale che si stacca dalle pareti si accumula ai piedi di queste e sta più o meno fermo finché può. Quando qualcosa però disturba questo equilibrio (il peso delle rocce o qualche torrente, o la pioggia) queste "frane" si spostano verso il basso fino a trovare un nuovo equilibrio. La frana del monte Cislón, ad esempio, ha avuto fasi di movimento di 37 cm l'anno (che non sono pochi, ma che la fanno classificare, comunque, come una frana "lenta"). Il fattore che la fa muovere è l'acqua, la pioggia. Sul volume della frana non c'è ancora molta chiarezza. Si parla di uno spessore di qualche metro e di volumi tra i 15000 e i 20000 m³. Ma ci sono stime anche più "pessimistiche", che parlano di una frana molto più grande. E' importante dire che queste due frane sono studiate e tenute sotto controllo, ormai da diversi anni, dagli organi competenti sia provinciali (protezione civile, ufficio geologia, bacini montani/Wildbachverbauung) che comunali.

Sulla frana del Monte Cislón è stata fatta una tesi di laurea nel 2000. La frana del bosco di Enna è cartografata ufficialmente dalla provincia. L'ultimo resoconto ufficiale risale, che io sappia, al 2008, quando la provincia e il comune hanno eseguito un sopralluogo e poi programmato una serie di interventi successivi.

Si dirà: sì, vabbe', sono studiate; ma poi, si fa qualcosa?



La frana del Cislón

Qualcosa è stato fatto e molto si dovrà fare. Si è visto, per esempio, che uno dei problemi è il Rio di Montagna/Montaner Bach, quello che passa accanto al Castello, per capirci.

Il torrente porta via molto materiale e lo trascina a valle. Per questo, già dal 1998, sono stati realizzati diversi sistemi per raccogliere un po' di questo materiale. Proprio l'anno passato è stato terminato il bacino di raccolta (Sammelbecken) sotto il Castello, dalla capacità di circa 5000 m³.

Nei prossimi mesi verranno assegnati gli incarichi per il Piano delle zone di Rischio. L'Ufficio Geologia della Provincia segnalerà ai professionisti incaricati la necessità di studi particolarmente approfonditi su queste due frane.

Lo scopo dovrà essere quello di determinare meglio i volumi di materiali instabili, fare un piano di intervento e realizzare le misure necessarie. Per tutto ciò servirà sicuramente molto tempo e molti soldi. E sarà la Provincia a doversi prendere carico della questione. Interventi più "agili" e più a breve termine dovranno essere quelli di monitoraggio della frana. Esistono ormai diversi sistemi (anche satellitari) per poter tenere sotto controllo i movimenti, con rilevamenti "in continuo". Ritengo sia necessario, nei prossimi mesi, dirigere i nostri sforzi in questa direzione, sollecitando gli organi e gli uffici provinciali competenti. (Massimiliano Galli)

Mayr Michele

**SOLAR - HEIZUNG U.- SANITÄRANLAGEN
IMPIANTI SOLARI E TERMOSANITARI**

A. Hoferstr. 46 Via A. Hofer
Neumarkt 39044 Egna
Tel. + Fax 0471 860753
Handy 339 3182671



Dorfblatt Anzeiger

2-Zimmer-Wohnung 60 m²
(Schlafzimmer/Wohnzimmer/
Küche/Bad/Abstellraum)
möbliert + Terrasse in Montan
zu vermieten. Kontakt:
333 188 77 34

Hier können Sie ihren kostenlosen Kleinanzeiger
(auch mit Bild) veröffentlichen. Info: Tel. 333 302 41 11

Eisbär

*Es schleicht ein Bär auf den Lofoten,
durch ein Dorf auf leisen Pfoten,
weiß nicht dass es verboten.
dann hatte man bald einen Toten-
Bär, den ein Jäger hat es schnell,
abgesehen auf sein weißes Fell,
das sei berichtet, an dieser Stell.*

martin

S(K)aufkraft Verlust.

*Oh jehh,
Der Chardonnay
Isch tuier
Huier.*

*Um an Hoor,
War er huier,
Nou a sou tuier
Wia
Vorigsjohr.*

martin

Bezirksgemeinschaft Überetsch/Unterland

Markus Moling - „Poesie fürs Auge“

Als „Künstler der Stille“ wurde er des Öfteren bezeichnet, weil seine Bilder geprägt sind von archaischer Leere und Lautlosigkeit. Diese wahrhaft poetische Ruhe geht auch von Markus Molings aktuellsten Werken aus, die ab 12. Februar in der Kunstgalerie BZG in Neumarkt ausgestellt werden.

Er liebt die Natur und setzt den Zauber und die Ruhe, die sie ihm gibt, künstlerisch um. Dabei entstehen elementare Landschaften, die Markus Moling zum Teil auch mit anderen Objekten wie Stillleben oder Innenansichten gekonnt kombiniert. Diese Arrangements, herausgearbeitet durch eine ausgeklügelte Maltechnik, lassen ein poetisches Spiel des „Da und Dort“, des „Innen und Außen“ entstehen.

Schicht für Schicht fertigt der 1973 geborene Künstler seine Werke in Mischtechnik aus Ölfarben, Acrylmasse, Bleistift und Kunstharz an; mit der daraus entstehenden Überlagerung der angewandten Mal- und Materialschichten erzielt Markus Moling eine sublimale Farbwirkung und geheimnisvolle Transparenz. Damit gelingt es ihm, seinen Werken einen unverkennbaren Charakter zu verleihen. Dezent und leicht abstrahiert stellt er die sorgfältig gewählten Sujets dar und fügt sie mittels klarer, linearer Komposition elegant ins Bild ein. Dabei lässt die Spannung zwischen Abstraktion und Figuration dem Betrachter genügend Raum für Interpretationen frei. Nie banal oder flach präsentieren sich ihm Markus Molings Werke, sondern stets mit erhabener Tiefe; gefüllt von einer gewissen Leere und Stille strahlen die Werke eine wahrhaft poetische Ruhe aus.

Die Ausstellung in der Kunstgalerie BZG in Neumarkt umfasst etwa 20 Bilder des Wengener Künstlers, darunter großformatige Werke genauso wie kleinere Formate. In der Farbgebung überwiegen die lasierten und abgestuften Töne, wobei durch das Aufflammen einer kräftig leuchtenden Farbe Markus Molings Werke mit einer überraschenden Lebendigkeit in der Komposition ergänzt werden. Was der Künstler zu beschreiben versucht, sind sowohl das Sichtbare als auch das Unsichtbare. In einem Zug bildet er Landschaften und Objekte der Außen- sowie der Innenwelt ab. Molings Malerei entsteigt eigenen Erinnerungen, formt sich aus seinen Wünschen und Hoffnungen, in der Absicht, die Vergangenheit mit der Zukunft in einer flüchtigen, aber spürbaren Gegenwart zu verschmelzen.

„Das Bild changiert zwischen seiner malerischen Autonomie und den Erinnerungsresten des in der Natur (einer von Menschen strukturierten Natur) Verweilenden. Die besondere Technik vermittelt dabei dem Betrachter durch die „Tiefe des Bildes“, von den mit Kunstharz bedeckten und freigelassenen Zonen, die Erfahrung des im Bild eindringenden und reflektierenden Lichts. Moling hat, so scheint es mir in der Technik, das ideale Mittel gefunden seine erinnerte Erfahrung wie auch sein Gefühl zu sublimieren.“ Peter Weiermair

Die Moling-Ausstellung in der Kunstgalerie BZG in Neumarkt wird am Samstag, den 12. Februar, um 20 Uhr eröffnet und ist bis zum 26. Februar 2011 von Dienstag bis Samstag jeweils von 10 – 12 Uhr und von 16.30 – 18.30 Uhr frei zugänglich. Weitere Infos: www.bzgc.bz.it.

UNTERLAND

Montaner Dorfblatt

20.00 h

GOETHE

02.1914, 90 Min., Regie: Philipp Hesse
mit: Alexander Fehling, Martin Ballhaus

CRAZY HEART

USA 2009, 110 Min., Regie: Scott Cooper
mit: Jeff Bridges, Maggie Gyllenhaal

AM ANFANG WAR DAS LICHT

21.2010, 90 Min., Regie: P.J. Strickland
Dokumentarfilm

UOMINI DI DIO

19.2010, 105 Min., Regie: Paolo Sorrentino
mit: Jean-Marie Boue, Jacques Nolot

DIE UNABSICHTLICHE ENTFÜHRUNG DER FRAU ELISABETH CITY

07.2010, 117 Min., Regie: Andrew Prohaska

MÄNNER IM WADE

19.98.2008, 100 Min., Regie: Mike Newson
mit: Jason Statham, Amanda Donohoe, Bruce Campbell

LO ZIO BONNARIE CHE SI RICORDA LE VITE PRECEDENTI

2007.2010, 118 Min., Regie: Alessandro Mendolaccia

CURU

04.2010, 88 Min., Regie: Antonio Gualco
mit: Marco Vico, Marco Brambilla, Hugh Wilson

TROUBLED WATER

10.2009, 119 Min., Regie: Erik Pless
mit: Ted Danson, Michael Rapaport, Tina Turner

NOTICHE

19.2010, 105 Min., Regie: Francesco Rosi
mit: Gianni Cavina, Luciano Caruso

BIBES - BABIES

11.2010, 78 Min., Regie: Thomas Gensel
Dokumentarfilm

DER LETZTE SCHÖNE HERBSTTAG

18.2010, 95 Min., Regie: Kurt Koppersch
mit: Julia Jentsch, Peter Simonisch



Medienpartner:
ARD, ZDF, ProSieben

Montaner Dorfblatt
SPARLESE
CASSA DI RISPARMIO



Spiegel
Publikum



Impressum:

Eigentümer und Herausgeber: Verein Montaner Dorfblatt - Kalditsch 12 - 39040 Montan - Tel. 333 302 41 11 · E-Mail: dorfblatt@montan.bz · Internet: www.dorfblatt.montan.bz - Verantwortlicher im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Herbert Campidell, Niederdorf · Herstellung: www.oeffekt.it · Eingetragen beim Landesgericht Bozen, Nr. 12/05 - Redaktionsleitung und Mitarbeiter an dieser Ausgabe: Werner Thaler (wt); Brunhilde Amplatz Dibiasi (ba); Brigitte Foppa (bf); Norbert Jageregger (nj); Andreas Ludwig (al); Gerhard Penter (gp); Markus Penter (mp); Sigrid Pichler (sp); Loris Vigna (lv); Cäcilia Wegscheider (cw); Florian Lindner (fl), Waltraud Terleth (trl), Spendenmöglichkeit: Raiffeisenkasse Unterland - Filiale Montan IBAN: IT 96 G 08114 59220 000307209339 SWIFT-BIC: RZSBIT21717